

Km  
L

## MEDIENSPIEGEL / PRESS REPORT

06.12.2025 08.02.2026

### zentral! XL



Ausstellungsansicht *zentral! XL*, Kunstmuseum Luzern, 2025, Foto: Marc Latzel

**Kunstmuseum  
Luzern**

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN, SWITZERLAND

TEL. +41 41 226 78 00  
INFO@KUNSTMUSEULUZERN.CH  
WWW.KUNSTMUSEULUZERN.CH

## MEDIENSPIEGEL / PRESS REPORT

06.12.2025 08.02.2026

### **zentral! XL**

01.05.2025	null41 Kulturmagazin, Luzern
01.10.2025	LLV Diskurs, Luzern
11.30.2025	Szene / Schwyzer Kulturmagazin, Schwyz
01.12.2025	Artline, Freiburg, Deutschland
01.12.2025	Kunstbulletin, Zürich
04.12.2025	Luzerner Zeitung, Luzern; Nidwalder Zeitung, Luzern, Zuger Zeitung, Luzern
06.12.2025	Kulturtipp, Zürich
07.12.2025	<u>SRF Regionaljournal Zentralschweiz, Luzern</u>
10.12.2025	<u>Seniorweb, Zürich</u>
13.12.2025	<u>ch-cultura.ch, Bern</u>
19.12.2025	Bref, Zürich
31.12.2025	Reise Magazin, Bern
01.01.2026	LLV Diskurs, Luzern
01.01.2026	null41 Kulturmagazin, Luzern
02.02.2026	<u>Newsletter Annelise Zwez</u>
05.02.2026	Luzerner Zeitung, Luzern; Nidwalder Zeitung, Luzern, Obwalder Zeitung, Luzern; Urner Zeitung, Luzern; Zuger Zeitung, Luzern



# AUSSCHREIBUNGEN

## Atelier Cité Paris 2026

Die Stiftung Atelier Cité Paris stellt Künstler:innen aus der Zentralschweiz ein Atelier in Paris zur Verfügung. Die Stiftung vergibt in der Regel zwei sechsmonatige Aufenthalte an zwei Künstler:innen aus zwei verschiedenen Zentralschweizer Kantonen.

Die Ausschreibung richtet sich an Künstler:innen, die ihre Praxis in der bildenden Kunst verorten, seit mindestens zwei Jahren in einem Zentralschweizer Kanton wohnen oder zu einem früheren Zeitpunkt mindestens zehn Jahre durchgehend dort ihren Wohnsitz hatten.

Einsendeschluss:

SO 11. Mai

Weitere Informationen:  
[visarte-zentralschweiz.ch](http://visarte-zentralschweiz.ch)

## Publikation «Spot On»

Künstler:innen aus der Stadt Luzern können sich für die Publikation «Spot On» bewerben.

Im Jahr 2004 initiierte die Kommission Bildende Kunst der Stadt Luzern die Publikationsreihe «Junge Kunst». Diese wurde 2021 umbenannt in Publikationsreihe «Spot On».

Jüngere Künstler:innen, die in der Stadt Luzern wohnen oder tätig sind, können in dieser Reihe eine erste umfassende Monografie he-

Schlussrunde wird ein Projekt mit CHF 50 000 zur filmischen Umsetzung prämiert.

Einsendeschluss:

MO 13. Oktober

rausgeben. Darin dokumentieren sie ihr bisheriges Schaffen und können sich so bei Galerien, Museen oder Projekten präsentieren. Die Kommission Bildende Kunst beurteilt die eingegangenen Dossiers und vergibt die Publikation «Spot On» für das Jahr 2026 an eine:n Künstler:in.

Einsendeschluss:

MO 12. Mai

Weitere Informationen:  
[stadtluzern.ch](http://stadtluzern.ch)

## Kulturpreis Region Luzern

### West

Der Kulturpreis der Region Luzern West zeichnet Kulturschaffende oder-organisationen aus, die einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Weiterentwicklung der Region geleistet haben.

Potenzielle Preisträger:innen können unter [info@regionwest.ch](mailto:info@regionwest.ch) vorgeschlagen werden. Voraussetzung ist, dass diese einen Bezug zur Region Luzern West haben.

Einsendeschluss:

FR 23. Mai

Weitere Informationen:  
[regionwest.ch](http://regionwest.ch)

### Zentral! XL

Das Bewerbungsportal für die Ausstellung «Zentral! XL» 2025 ist vom 14. April bis 24. August 2025 geöff-

Weitere Informationen:  
[aks-stiftung.ch/film](http://aks-stiftung.ch/film)

net: [ja.kunstmuseumluzern.ch](http://ja.kunstmuseumluzern.ch). Teilnahmeberechtigt sind professionell tätige Künstler:innen, die einen nachweislichen biografischen und persönlichen Bezug zu einem Zentralschweizer Kanton haben.

Eine Jury wählt aus den eingereichten Bewerbungen die Arbeiten für die Ausstellung aus. Die Ausstellung findet vom 6. Dezember 2025 bis 8. Februar 2026 statt und wird von Eveline Suter kuratiert.

An der Eröffnung werden von der Jury die folgenden Preise vergeben: Der «Jurypreis» beziehungsweise der «Preis der Zentralschweizer Kantone» und der Ausstellungspreis «Solo» der Kunstgesellschaft Luzern.

Einsendeschluss:

SO 24. August

Weitere Informationen:  
[ja.kunstmuseumluzern.ch](http://ja.kunstmuseumluzern.ch)

## INTRO – Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerb

Die Albert Koechlin Stiftung startet die 11. Ausgabe des Ideenwettbewerbes für Erst- oder Zweitfilme. Angesprochen sind Kurzfilmprojekte sämtlicher Kategorien von unter 30 Minuten Länge.

Auf der Basis eingereichter Exposés werden vier Projekte mit je CHF 15 000 durch eine Fachjury prämiert und bei der Weiterentwicklung gefördert. In der anschliessenden



Oktober 2025  
1 25|26

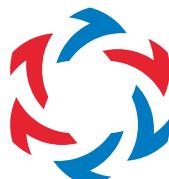
# LLVDISKURS

## Themen | Positionen | Informationen

**08** Jahresbericht Vorstand LLV  
Verbandstätigkeiten 2024/2025

**18** Verband Bildungskommissionen  
Interview mit Claudia Senn-Marty

**20** Back to Balance...  
Wieviel (Lehr)-Körper steckt in unserem Beruf?



Luzerner  
Lehrerinnen- und  
Lehrerverband

# Impressum

## Redaktion

Dana Frei, Redaktionsleitung

Petra Sewing-Mestre, Redaktorin

Fabienne Lustenberger, Redaktorin

## Gestaltung

Priska Christen, Luzern

## Insetate

Fabienne Lustenberger, Anzeigenleitung

## Druck

Gamma-Print AG, Luzern

## Redaktionsschlüsse

Ausgabe 2-25/26: 24.11.2025

Ausgabe 3-25/26: 23.02.2026

Ausgabe 4-25/26: 18.05.2026

## Geschäftsstelle LLV

Dana Frei

Geschäftsführerin LLV

Maihofstrasse 52

6004 Luzern

Tel.: 041 420 00 01

info@llv.ch

www.llv.ch

## Präsidium LLV

Patrick Pons

praesidium@llv.ch

## Verbandsratspräsidentin

Nadine Peter

nadine.peter@vsluzern.ch

# Inhalt

3 Editorial

4 Cartoon

5 Aus der LLV-Geschäftsstelle

8 Jahresberichte 2024 / 2025

LLV-Vorstand / Standespolitische Kommission /  
Kommission SHP-IF / Kommission Gestalten

14 Licht an für das Fach TTG: Bastelbogen

17 LLT «Zukunft im Blick»: Voranzeige

18 «Was macht eigentlich eine Bildungskommission?»  
Interview mit Claudia Senn-Marty

20 Back to Balance... : Der Lehrkörper –  
Wie viel Körper steckt eigentlich in unserem Beruf?

24 Jahresbericht 2024/2025 der Konferenz Sek I

26 Jahresbericht 2024/2025 der Konferenz  
Kindergarten Primarstufe

29 MLV: Handys in der (Musik)schule – Fluch oder Chance?

30 PLL: Veranstaltungen

31 PLL: Einladung und Anmeldung zur 70. GV

32 Rückblick: PLL-Reise 2025 (Schwägalp/Säntis)

34 PH Luzern, Leistungsbereich Weiterbildung  
und Dienstleistungen

39 Bourbaki Panorama: Geschichte lebendig, Frieden greifbar

40 Kunstmuseum Luzern: Angebote für Lehrpersonen  
und Schulklassen

43 Aus der Bilderbuchsammlung Luzern

## Zum Titelbild

Der neue LLV-Vorstand stellt sich vor.

# Kunstmuseum Luzern

## Angebote für Lehrpersonen und Schulklassen



Ausstellungsansicht zentral!, Kunstmuseum Luzern, 2024, mit Werken von Katrin Keller und Kyra Tabea Balderer, Courtesy of the artists, Foto: Marc Latzel



Yann Stéphane Bisso, *N'importe quel jour maintenant*, 2023, Öl auf Leinwand, 70 x 50 cm, Courtesy of the artist

### ■ **Zentral! XL**

**06.12.2025 – 08.02.2026**

Dieses Jahr sind wir nicht nur zentral!, sondern auch extragross: Die traditionelle Jahresausstellung erhält 2025 eine grössere Fläche. So können mehr und grössere Werke aus dem aktuellen Zentralschweizer Kunstschaffen präsentiert werden.

Die Fachjury sichtet die eingereichten Dossiers und wählt die interessantesten für die Ausstellung im Kunstmuseum Luzern aus. Das Resultat ist eine abwechslungsreiche, medial vielfältige Schau, in der die Dynamik und das Potenzial der Zentralschweizer Kunst erlebbar werden. Aktuelle Tendenzen der zeitgenössischen Kunst werden ebenso aufgegriffen wie Eigenheiten des lokalen Kunstschaaffens. zentral! XL ist eine Plattform und Talentschmiede mit Ausstrahlung und Tradition, ein Kosmos, der über den regionalen Tellerrand hinausweist.

An der Vernissage wird neben dem Jurypreis / Preis der Zentralschweizer Kantone und dem Prix Visarte Zentralschweiz auch der Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern vergeben: die Ausstellung Solo im Folgejahr.

### **Einführung für Lehrpersonen:**

**Mittwoch, 10. Dezember 2025, 17 Uhr**

mit einem Rundgang, Bildmaterial und Ideen für gestalterische Aufgaben – ohne Anmeldung, kostenlos

### ■ **Yann Stéphane Bisso, Mosaique, présence, absence**

**Kiefer Hablitzel | Göhner Kunsthpreis 2024  
01.11.2025. – 08.02.2026**

Was zeichnet verschiedene Kulturen aus? Was trennt, was verbindet sie? In seinem Werk setzt sich Yann Stéphane Bisso (\*1998) malerisch mit seiner Herkunft aus Kamerun und Frankreich auseinander. So geht die Serie Cooking Mama von den Hungerrevolten 2008 in Kamerun aus, lässt aber auch die Gelbwesten-Bewegung in Frankreich anklingen. Die Serie zielt auf den globalen Lebensmittelhandel und dessen preissteigernde Wirkung, die überall auf der Welt die Ärmsten trifft, und setzt diese Phänomene in Kontrast zum Kochtopf der Mutter als Inbegriff für Heimat und Geborgenheit.

In Landschaftsgemälden macht Bisso Zwischenwelten sichtbar, indem er ähnlich wie im magischen Realismus surreale Elemente durchscheinen lässt. Die neusten Arbeiten setzen sich mit dem Werk The Onlooker des jamaikanischen Bildhauers Ronald Moody auseinander. Sie thematisieren das Verhältnis von Malerei und Skulptur, Original und Kopie sowie Kunst und Magie. Bissos Serie Cooking Mama wurde von Kiefer Hablitzel | Göhner mit dem Sonderpreis ausgezeichnet, der nebst einer Einzelausstellung eine erste Publikation ermöglicht.

## Angebote für Schulen und Schulklassen

Zu jeder Ausstellung erarbeitet das Vermittlungsteam ein vielfältiges Angebot für Kitas, Kindergärten und Schulen. Im Dialog erkunden wir die Ausstellung, lernen Künstler:innen und Kunstgeschichten kennen und erfahren Details zu künstlerischen Strategien. Dabei verstehen wir das Museum als Atelier, in dem wir experimentieren und lernen. Anhand gestalterischer Aufgaben entdecken wir gemeinsam unterschiedliche Materialien und probieren verschiedene Techniken aus. Die Einführung für Lehrer:innen, ein Ausstellungsrundgang mit pädagogischem Fokus, eignet sich wunderbar, um die Ausstellung im Vorfeld zu besichtigen.

### ■ Dialogischer Rundgang

Die Ausstellung im Gespräch entdecken, Kunstgeschichten kennen lernen und das Vokabular erweitern | 75 Min.

### ■ Rundgang mit Workshop

Künstler:innen kennen lernen, Kunstwerke und unterschiedliche künstlerische Herangehensweisen entdecken. Im anschliessenden Workshop steht das Experimentieren im Mittelpunkt. Dabei lernen die Schüler:innen verschiedene Fähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten kennen und entdecken ihr eigenes kreatives Potenzial | 120 Min.

### ■ Sprachen im Museum

Verlegen Sie Ihre Sprachlektion ins Museum. Die Kunstwerke bieten eine Vielfalt von Gesprächsthemen und die Schüler:innen können stufengerecht Vokabular üben sowie Hemmungen überwinden. Deutsch, Englisch oder Französisch, Schulen ab der 4. Klasse oder andere Gruppen ab 10 Personen | 90 Min.

### ■ Das erste Mal im Museum

Wie funktioniert ein Kunstmuseum? Welche Menschen arbeiten hier und was sind ihre Aufgaben? Was kommt zuerst, der Titel einer Ausstellung oder der Raumplan? Dieser dialogische Workshop kombiniert die Inhalte der Ausstellung mit Blick hinter die Kulissen. Im Anschluss entwerfen die Teilnehmer:innen ihr eigenes Museum | 120 Min.

### ■ Kita

Kleinkinder begegnen allem Neuen mit wachen Sinnen. Das Kunstmuseum Luzern bietet verschiedene Eindrücke. In den Rundgängen entdecken die Kinder farbenfrohe Malereien, rätselhafte Installationen, lustige Objekte oder geheimnisvolle Zeichnungen. Wir gehen mit den Kindern altersgerecht und spielerisch durchs Museum und gestalten anschliessend im Raum für Vermittlung mit einfachen Techniken und verschiedenen Materialien | 60 Min.

## ■ Selbständiger Besuch

Schulklassen des Kantons Luzern können in Begleitung ihrer Lehrer:innen das Kunstmuseum Luzern kostenlos selbstständig besuchen. Schulklassen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland sind willkommen (Preise auf unserer Website). Bitte melden Sie sich vor dem Besuch an.

## ■ Für Lehrer:innen

Zu jeder grossen Ausstellung bieten wir eine Einführung mit pädagogischem Fokus für Lehrer:innen und Interessierte. Im Dialog erarbeiten wir die Themen der Ausstellung, geben Inputs und Ideen zu selbständiger Arbeit mit den ausgestellten Kunstwerken. Verweise auf Literatur und popkulturelle Bezüge gehören genauso dazu wie Raum für Fragen und Diskussion. Das Angebot richtet sich an alle Schulstufen, ohne Anmeldung und kostenlos für Lehrer:innen. Weiterbildung für Lehrer:innen über die PH Luzern-Weiterbildung: Das Kunstpaket ist eine Einführung in die kritische Kunstvermittlung anhand der aktuellen Ausstellungen für das Lehrer:innen-Team. CHF 100 bis 300, kostenlos für Lehrer:innen der Volksschule der Zentralschweiz | 60 bis 180 Min.

## ■ Freier Eintritt im Kunstmuseum Luzern

für LLV-Mitglieder (inkl. PLL), aktive Lehrpersonen der Volksschule Zentralschweiz sowie für Kinder bis 16 Jahre

## ■ Weiterbildung für Lehrer:innen-Teams

Wir bieten Weiterbildungen mit pädagogischem Fokus an. Diese widmen sich vor allem zeitgenössischer Kunst und künstlerischen Strategien. Wir suchen gemeinsam nach neuen Blickwinkeln und geben Informationen zu Künstler:innen und Themen.

## ■ Diversität

Gruppen mit besonderen Bedürfnissen heissen wir herzlich willkommen. Auf unserem Anmeldeformular für Schulklassen können sie diese formulieren. Unser Haus ist rollstuhlgängig.

## Informationen und Anmeldung

[www.kunstmuseumluzern.ch/schulen/](http://www.kunstmuseumluzern.ch/schulen/)

Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, 6002 Luzern



Szene / Schwyzer Kulturmagazin

6431 Schwyz

041/ 819 19 48

<https://www.sz.ch/verwaltung/bildungsdepartement/amt-fuer-kultur/kulturfoerderung/kulturmagazin-szen...>

Medienart: Print

Medientyp: Spezialmedien

Auflage: 2'900

Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 17

Fläche: 2'684 mm<sup>2</sup>

**Kunstmuseum  
Luzern**

Auftrag: 1077182

Themen-Nr.: 038019

Referenz:

c963254f-d819-42d8-8828-c1599bd9281d

Ausschnitt Seite: 1/1

## Zentral! in Luzern

Zum Jahreswechsel zeigt das Kunstmuseum Luzern aktuelle Kunst aus der Zentralschweiz. Eine Fachjury unter Eveline Suter wählte 45 Positionen aus, darunter fünf Künstlerinnen und Künstler aus Schwyz. Die Ausstellung dauert vom 6. Dezember 2025 bis 8. Februar 2026 zu sehen.

⊕ [kunstmuseumluzern.ch](http://kunstmuseumluzern.ch)



## Julian Stettler

\*1998 in Aarau, lebt und arbeitet in Luzern

**“** Meine Arbeit kreist um fundamentale Fragen der Existenz und unsere Verwebungen als Teil der Welt. Sie ist von wissenschaftlicher Forschung geprägt und verbindet empirisches und spirituelles Wissen. Mit meiner Arbeit reflektiere ich, was es heißt, in einer mehr-als-menschlichen Welt zu existieren. Die Frage danach, was wir sind und wovon wir Teil sind ist für mich eine der Verantwortung. Sie ist essenziell, um als Teil einer endlos vielfältigen und verwobenen Welt zu existieren.

In meiner aktuellen, recherchebasierten Arbeit „Ist das, was ist?“ (2025–) setze ich mich mit den nicht-materiellen, ungreifbaren Dimensionen des Universums auseinander.

Dabei untersuche ich Geräte und Instrumente – „Interfaces“ – die wir Menschen anwenden, um unsere begrenzte Wahrnehmung der Wirklichkeit zu erweitern. Wie nähern wir uns dem, was sich unserem Verstehen entzieht – und was sagen diese Methoden über uns aus?

• [julianstettler.ch](http://julianstettler.ch)

— zentrali XL,  
Kunstmuseum Luzern,  
6.12.2025 bis 8.2.2026

— 41. Jahresausstellung der Solothurner  
KunstschaFFenden, Kunstmuseum Olten,  
29.11.2025 bis 1.2.2026

Julian Stettler, aus: Ist das, was ist?, 2025– (o./r.),  
Courtesy the artist, © Julian Stettler



## Gregory Tara Hari

\*1993 in Richterswil, lebt und arbeitet in Paris

„ Ich arbeite in verschiedensten Medien, meist gleichzeitig und meist für unterschiedliche Projekte und Ausstellungen, von Performativer bis hin zur Visuellen Kunst. Performance, Text, Fotografie, Musik verstrickt mit Malerei, Skulptur und Installation. In meinen Werken verknüpfe ich Geschichtliches mit Gegenwärtigem, z.B. nehme ich Anekdoten über die Erfahrungen meiner Grossmutter während des Vietnamkrieges, und verbinde sie mit Filmzitaten aus einem Anti-Vietnamkrieg-Film von Stanley Kubrick. Dabei entsteht ein vielschichtiges Netz, dass die Komplexität gesellschaftlicher und politischer Bewegungen und Konflikte aufzeigt, von damals wie heute. Ich versuche durch meine künstlerische Arbeit die Ursprünge ebendieser Konflikte zu verstehen und Inhalte zu vermitteln. Dadurch entstehen vielschichtige, komplexe Werke, die oftmals als sirenenhafter „Ohrwurm“ im Gedächtnis stecken bleiben können.

Für die Cantonale Berne Jura und die zentral! XL habe ich mich für zwei dreiteilige Werkgruppen entschieden, beide sind während meiner Residency in Kapstadt, mit Unterstützung von Atelier Mondial -- Christoph Merian Stiftung entstanden. Sie zeugen von meiner Recherche über den Mythos des Geisterschiffes des „Fliegenden Holländers“, der der Legende nach um das Kap der Guten Hoffnung sein Unwesen treibt, und der Auseinandersetzung mit Südafrikas Geschichte und Gegenwart, die bis heute vom Kolonialismus geprägt ist.

• [gregorytarahari.ch](http://gregorytarahari.ch), [@gregory\\_tara\\_hari](https://www.instagram.com/gregory_tara_hari)

— zentral! XL, Kunstmuseum Luzern,  
6.12.2025 bis 8.2.2026  
— Cantonale Berne Jura 25/26, Museum Franz Gertsch, Burgdorf  
6.12.2025 bis 1.3.2026



Gregory Tara Hari, doomed to wander the earth  
as old as time, 2025 (l.), and the doors had  
long ago rotted off their hinges (r.),  
Courtesy the artist, Fotos: Lighthaus Zurich



Kunst-Bulletin  
8006 Zürich  
044/ 298 30 35  
<https://www.kunstbulletin.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezialmedien  
Auflage: 6'361  
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 110  
Fläche: 27'219 mm<sup>2</sup>

**Kunstmuseum  
Luzern**

Auftrag: 1077182  
Themen-Nr.: 038019  
Referenz:  
18fe5ca8-363a-4438-9bc2-f61a42696299  
Ausschnitt Seite: 1/1

## zentral!

Die Jahresausstellung *zentral!* ist dieses Jahr extragross: Sie erhält mehr Fläche, um mehr und auch grösere Werke des aktuellen lokalen Kunstschaaffens zu präsentieren. Die Fachjury hat die Auswahl getroffen, welche die Tendenzen und Eigenheiten der Zentralschweizer Kunstszene zeigen soll. An der Vernissage wird neben dem Jurypreis/

Preis der Zentralschweizer Kantone und dem Prix Visarte Zentralschweiz auch der Ausstellungspreis *Solo* der

Kunstgesellschaft Luzern vergeben. Die Ausstellung wird von Eveline Suter kuratiert.  
**Luzern, Kunstmuseum, 6.12.–8.2.**  
[kunstmuseumluzern.ch](http://kunstmuseumluzern.ch)



# Kunst

## Traditionelle Gruppenausstellung im Kunstmuseum

Das Jahr geht zu Ende und damit steht das mittlerweile schon traditionelle Ausstellungsformat «zentral», das sich dem aktuellen Zentralschweizer Kunstschaffen widmet, vor der Tür. Für die diesjährige Ausgabe kündigt das Kunstmuseum eine grosszügigere Ausstellungsfläche an. Aus diesem Grund hat man noch ein «XL» an den Namen gehängt und bietet rund vier Dutzend Künstlerinnen und Künstlern aus der Region eine prominente Plattform. Als Gewinner des Preises «Solo» der Kunstgesellschaft Luzern erhält Teo Petruzzi aus Uri in dieser vielseitigen Schau etwas

mehr Aufmerksamkeit. In «Der sichere Hafen» setzt sich Petruzzi auf humoristisch-kritische Weise mit der Schweizerischen Nationalbank auseinander.

**Vernissage Freitag, 5. Dezember (ab 18.00), bis 8. Februar, Kunstmuseum, Luzern**

## Werkschau von Els Gassmann

Die Luzerner Künstlerin Els Gassmann zeigt im Spital Wolhusen eine breite Palette ihres vielseitigen Schaffens. Dazu gehören Gemälde, Skulpturen sowie eine Spezialität Gassmanns: Stickereien von Hand in Seide.

**Bis 8. März, Spital Wolhusen**



# Kunst

## Traditionelle Gruppenausstellung im Kunstmuseum

Das Jahr geht zu Ende und damit steht das mittlerweile schon traditionelle Ausstellungsformat «zentral», das sich dem aktuellen Zentralschweizer Kunstschaffen widmet, vor der Tür. Für die diesjährige Ausgabe kündigt das Kunstmuseum eine grosszügigere Ausstellungsfläche an. Aus diesem Grund hat man noch ein «XL» an den Namen gehängt und bietet rund vier Dutzend Künstlerinnen und Künstlern aus der Region eine prominente Plattform. Als Gewinner des Preises «Solo» der Kunstgesellschaft Luzern erhält Teo Petruzzi aus Uri in dieser vielseitigen Schau etwas

mehr Aufmerksamkeit. In «Der sichere Hafen» setzt sich Petruzzi auf humoristisch-kritische Weise mit der Schweizerischen Nationalbank auseinander.

**Vernissage Freitag, 5. Dezember (ab 18.00), bis 8. Februar, Kunstmuseum, Luzern**

## Werkschau von Els Gassmann

Die Luzerner Künstlerin Els Gassmann zeigt im Spital Wolhusen eine breite Palette ihres vielseitigen Schaffens. Dazu gehören Gemälde, Skulpturen sowie eine Spezialität Gassmanns: Stickereien von Hand in Seide.

**Bis 8. März, Spital Wolhusen**



# Kunst

## Traditionelle Gruppenausstellung im Kunstmuseum

Das Jahr geht zu Ende und damit steht das mittlerweile schon traditionelle Ausstellungsformat «zentral», das sich dem aktuellen Zentralschweizer Kunstschaffen widmet, vor der Tür. Für die diesjährige Ausgabe kündigt das Kunstmuseum eine grosszügigere Ausstellungsfläche an. Aus diesem Grund hat man noch ein «XL» an den Namen gehängt und bietet rund vier Dutzend Künstlerinnen und Künstlern aus der Region eine prominente Plattform. Als Gewinner des Preises «Solo» der Kunstgesellschaft Luzern erhält Teo Petruzzi aus Uri in dieser vielseitigen Schau etwas

mehr Aufmerksamkeit. In «Der sichere Hafen» setzt sich Petruzzi auf humoristisch-kritische Weise mit der Schweizerischen Nationalbank auseinander.

**Vernissage Freitag, 5. Dezember (ab 18.00), bis 8. Februar, Kunstmuseum, Luzern**

## Werkschau von Els Gassmann

Die Luzerner Künstlerin Els Gassmann zeigt im Spital Wolhusen eine breite Palette ihres vielseitigen Schaffens. Dazu gehören Gemälde, Skulpturen sowie eine Spezialität Gassmanns: Stickereien von Hand in Seide.

**Bis 8. März, Spital Wolhusen**



# Ausstellungen

6. bis 19. Dezember

## RAUM BASEL

Regionale 26

Bis So, 4.1.26

Kunstschaende aus dem Dreiländereck zeigen Arbeiten, die sich mit Übergängen zwischen Mensch und Umwelt, Realität und Imagination befassen.

Kunsthalle Basel / Kunstraum Riehen BS / Kunsthalle Basel Land Münchenstein und andere

Monika Dillier – Arbeiten von jetzt und früher Bis Sa, 17.1.

Werke aus fast 40 Schaffensjahren der Schweizer Künstlerin.

Stampa Galerie Basel

## RAUM BERN

Cantonale Berne Jura

Bis So, 25.1.26

In insgesamt elf Kunsthäusern und Museen ist aktuelles Kunstschaffen aus den Kantonen Bern und Jura zu sehen.

Kunsthalle Bern / Museum Franz Gertsch Burgdorf BE / Kunstmuseum Thun BE / Kunsthause Langenthal BE / Kunsthause Biel BE / Kunsthause Interlaken BE / EAC Les halles Porrentruy JU

Stiftung Expressionismus Bis So, 5.7.26

Erstmals sind die gesamten Bestände der Stiftung zu sehen, mit Werken von Emil Nolde, Max Pechstein, Gabriele Münter und vielen mehr.

Kunstmuseum Bern

## MITTELLAND

Ausgezeichnet 2025

Bis So, 21.12.

Arbeiten von zehn Kunst- und Kulturschaffenden, die einen För-

derpreis des Kantons Solothurn erhalten haben.

Künstlerhaus S11 Solothurn

Jahresausstellung 20×25

Bis So, 11.1.26

Künstlerinnen und Künstler aus der Region zeigen neue Arbeiten im Kleinformat bis maximal 20×25 Zentimeter.

Kunstraum Baden AG

## OSTSCHWEIZ

Ausdruck in Linie & Farbe

Bis So, 4.1.26

Die Schau beleuchtet Ernst Ludwig Kirchners weniger bekannte Zeichnungen, Pastelle und Aquarelle.

Kirchner Museum Davos GR

Kunstschaffen 2025 (A–L)

Bis So, 1.2.26

Gruppenschau mit aktuellem Kunstschaffen von über 40 Künstlerinnen und Künstlern aus der Region.

Kunsthaus Glarus

Maria Ceppi – Towards Elsewheres

Bis So, 8.3.26

Rebellische Skulpturen aus Aluminium, Bronze, PU-Schaum, Leder und Stein.

Kunstmuseum Thurgau

WARTH

## ZENTRAL SCHWEIZ

Holztypen – Die Holztypenfabrik Roman Scherer

Bis So, 12.4.26

Schriftproben und Holzlettern erzählen die Geschichte dieser Firma nach, deren Produkte in Druckereien weltweit verwendet wurden.

Museum im Bellpark

Kriens LU

Solo – Teo Petrucci

Sa, 6.12.25–So, 8.2.26

Parallel zur Jahresausstellung «Zentral! XL» zeigt der Künstler eine Werkgruppe von Legobauten.

Kunstmuseum

Luzern

Urner Werk- und

Förderausstellung 2025

Sa, 13.12.25–So, 11.1.26

Arbeiten von Kunst- und Kulturschaffenden, die dieses Jahr von der Kunst- und Kulturstiftung Uri gefördert wurden.

Haus für Kunst Uri

Altendorf

## RAUM ZÜRICH

(Mit)einander – Kara Springer und die Sammlung

Bis So, 15.2.26

Arbeiten der kanadischen Künstlerin treten mit Werken aus der Sammlung des Museums in den Dialog.

Fotomuseum Winterthur ZH

Aus der Not geboren – Arbeitende Kinder

Fr, 19.12.25–Mo, 20.4.26

Schau über Kinderarbeit und die Entwicklung des Kinderschutzes.

Landesmuseum Zürich

## ÜBRIGE REGIONEN

Tony Cokes – Let Yourself Be Free

Bis So, 1.3.26

Videowerke aus Text und knalligen Farben im Dialog mit Werken aus der Sammlung.

Kunstmuseum Liechtenstein

Vaduz (FL)

Sie – Zeitgenössische Aborigine-Künstlerinnen

Do, 11.12.25–So, 19.4.26

Werke von Mirdid Kingathi Ju-

warnda Sally Gabori, Emily Kam Kngwarray und anderen.

Musée Rath Genf



Monika Dillier: Einladungskarte zur Ausstellung



Hermann Scherer:  
Villa Loverciana, 1925/1926



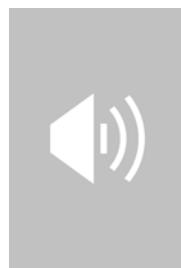
Aborigine-Kunst: Ausstellung im Musée Rath Genf



Regionaljournal Zentralschweiz

Regionaljournal Zentralschweiz  
6005 Luzern  
041/ 227 24 24  
www.srf.ch

Medienart: Radio/TV  
Medientyp: Radio  
Sendezzeit: 17:30  
Sprache: Dialekt



Grösse: 5.2 MB  
Dauer: 00:05:40

**Kunstmuseum  
Luzern**

Auftrag: 1077182  
Themen-Nr.: 038.019

Referenz: 98055868  
Ausschnitt Seite: 1/1

## Die Zentralschweizer Kunstszenen präsentiert sich im XL-Format

Sendung: Regjournal Zentralschweiz 17.30



Die Ausstellung «zentral! XL» versammelt im Kunstmuseum Luzern eine Auswahl an Werken der aktuellen Zentralschweizer Kunstszenen. XL ist nicht nur die diesjährige Ausstellungsfläche, sondern auch die Anzahl an Bewerbungen: Aus über 320 Dossiers hat die Jury 43 ausgewählt, die sich nun präsentieren.

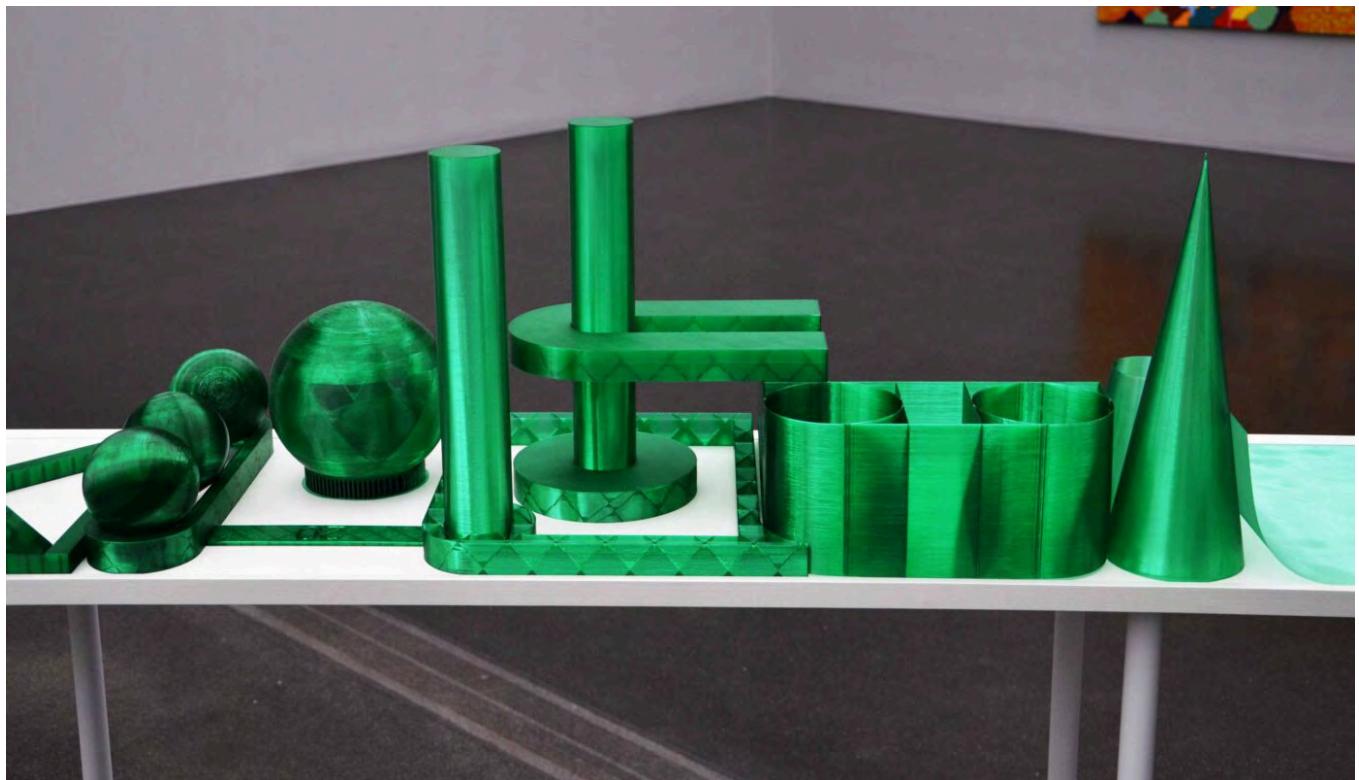
Dazu: Eveline Suter (Kuratorin); Teo Petruzzi (Künstler)

# Viele Künstlerinnen und Künstler im Kunstmuseum Luzern

 seniorweb.ch/2025/12/10/viele-kuenstlerinnen-und-kuenstler-im-kunstmuseum-luzern

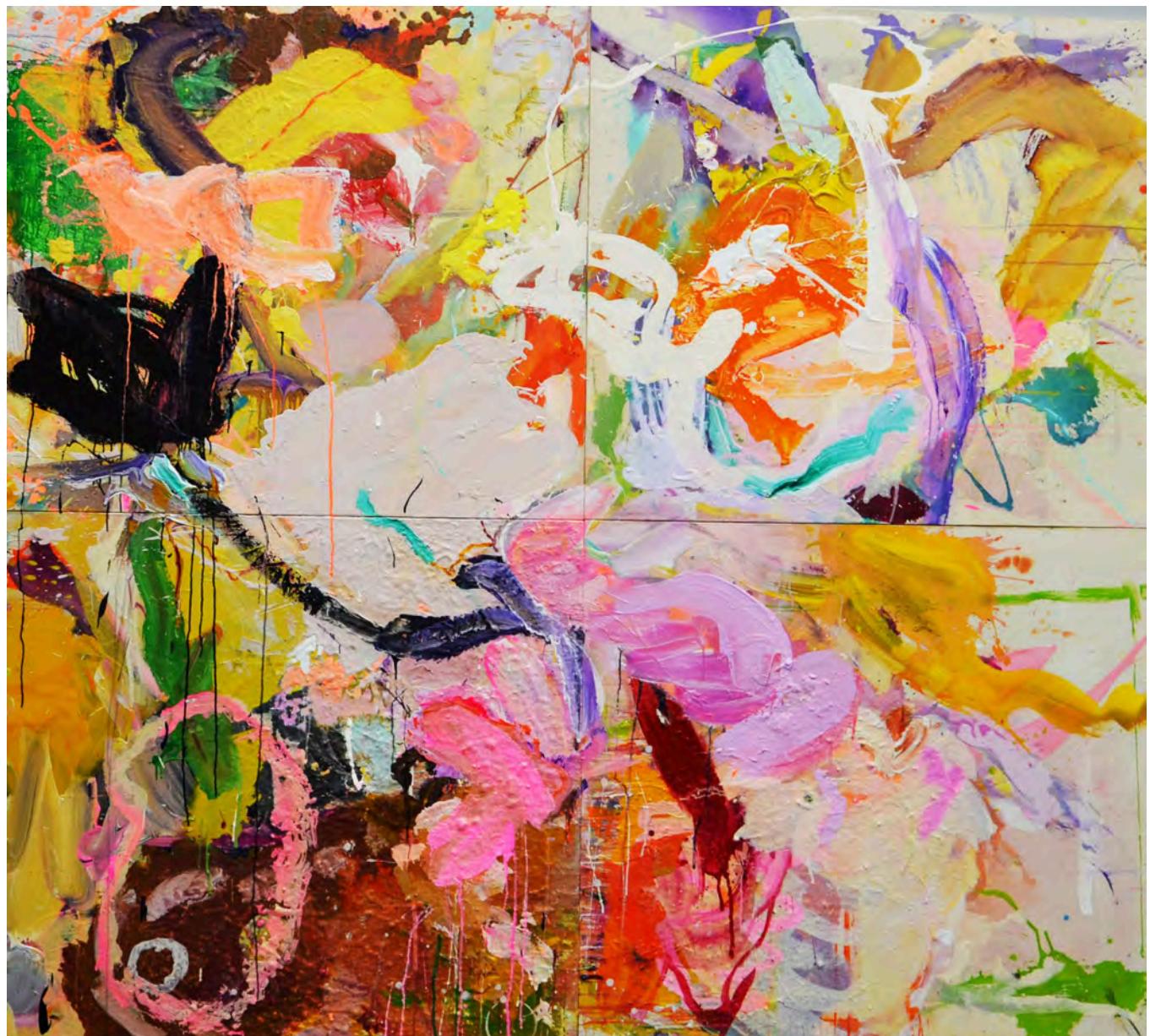
Josef Ritler

December 10, 2025



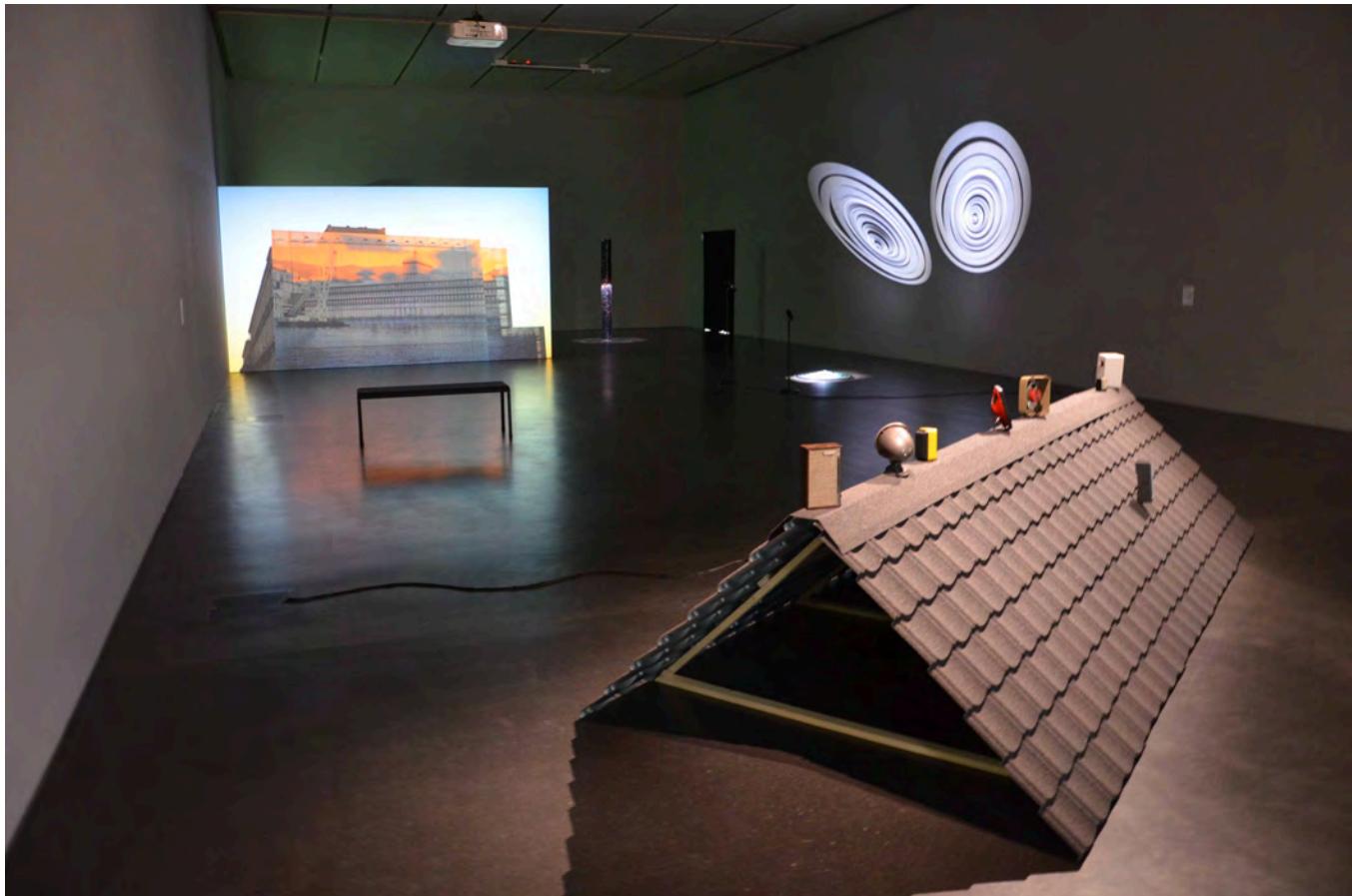
**Wie jedes Jahr stellt das Kunstmuseum Luzern Werke von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern aus. «Dieses Jahr sind wir nicht nur zentral!, sondern auch extragross. XL ist sowohl die diesjährige Ausstellungsfläche wie die Anzahl an Bewerbungen,» erklärt die Kuratorin Eveline Suter.**

Mit 322 Dossiers gab es über 100 Einreichungen mehr als bisher. Die sechsköpfige Jury hat davon 43 für die Ausstellung ausgewählt. Die 45 Künstlerinnen und Künstler sind zwischen 1943 und 2008 geboren und stehen für mehrere Generationen herausragender künstlerischer Arbeit in und aus der Region.



*Maria Zgraggen, Ohne Titel Nr. 1, 2025, Acryl auf Leinwand, Courtesy of the artist*

Die grosse mediale Spannweite von klassischer Malerei und Zeichnung zu Sound- und Videoinstallationen verbindet sich mit inhaltlicher Vielfalt: Die Folgen der Digitalisierung werden ebenso aufgegriffen wie die Kunstgeschichte oder die Spielregeln dieser Ausstellung.



*Marianne Halter & Mario, Marchisella, Singsong, 2025, Holz, metallene Dachziegelelemente, 8 Lautsprecher, Courtesy of the artist*

Die Videoarbeit *modern love* von Judith Albert beschäftigt sich mit der Bedeutung von Nähe im Zeitalter digitaler Technologien. In der Werkserie *Diachronos*, *Deakzession* und *Massendinghaltung* verarbeitet Anna-Sabina Zürrer Kunst- und Kulturgeschichtliche Diapositive, die Bibliotheken oder Museen entsorgen, zu einer leuchtenden kinetischen Skulptur.

**Jetzt Mitglied werden und profitieren**

Sind Sie noch nicht Mitglied von Seniorweb? Dann profitieren Sie noch heute von exklusiven Vergünstigungen und Vorteilen durch eine Mitgliedschaft.

**Mitglied werden**



Julian Stettler, *Ist das, was ist?*, 2025, Inkjet-Print auf Papier, Courtesy of the artist

Verschiedene Werke setzen sich mit der Erfassung der Welt auseinander. Sebastian Utzni hat in Sience-Fiction-Comics Zukunftsvisionen für 2025 recherchiert und dabei überraschend treffende Voraussagen gefunden. Auch die Serie *Ist das, was ist?* von Julian Stettler thematisiert Möglichkeiten des Weltverständens von wissenschaftlichen Instrumenten bis hin zu schamanischen Objekten.



*Martin Bütler, Wesen (kleiner Ast), 2025, Öl und Hautleim auf Baumwolle, Courtesy of the artist*

Persönliche Ängste sowie kollektive Erinnerungen werden ebenfalls reflektiert und anhand Zentralschweizer Bräuche wird Gleichberechtigung und Teilhabe thematisiert. Die Installation Thunder Extract 1-2025 spiegelt Nathalie Bissigs intensive Beschäftigung mit alpinen Landschaften wider: Sie begibt sich auf Spurensuche nach uralten Erzählungen von Naturgewalten: Wie erklärten sich Menschen zu früheren Zeiten zum Beispiel Blitz und Donner?



*Barbara Davi Shiver, 2025, Holz, Farbe, Courtesy of the artist*

Am Eröffnungstag wurde neben dem Jurypreis/Preis der Zentralschweizer Kantone, der Prix Visarte Zentralschweiz und der Förderpreis Solo der Kunstgesellschaft Luzern vergeben. Dieser beinhaltet im Folgejahr eine Einzelausstellung im Rahmen von zentral!.



*Jennifer Kuhn, The Gardener, the Refugee and the Flaneur, 2025 Öl auf Leinwand, Courtesy of the artist*

Geehrt wurden Stephan Wittmer – für sein langjähriges, mutiges und experimentelles Engagement in der Kunstvermittlung und Eveline Suter – Kuratorin von ZENTRAL! XL – für ihre ausserordentliche Jury-Arbeit und ihren Beitrag zu einer starken, sichtbaren Kunstlandschaft in der Zentralschweiz. Die Kunstgesellschaft Luzern verlieh Teo Petrucci aus Uri den Ausstellungspreis Solo. Das Werk «Der sichere Hafen» gibt intime Einsichten in die Innenwelt der Schweizer Nationalbank.



*Gregory Tara Hari, Doomed to wander the earth as old as time, 2021/2024 Gouache auf Baumwolle, Holz, 3-teilig Courtesy of the artist*

Und diese Künstlerinnen und Künstler stellen aus: Judith Albert, Samantha Aquilino, Irene Bisang, Nathalie Bissig, Andreas Brunner, Jonas Burkhalter, Martin Bütler, Selina Camenzind, Barbara Davi, Miranda Fierz, Asi Föcker, Jutta Galizia, Stefan Gritsch, Marianne Halter & Mario Marchisella, Gregory Tara Hari, Otto Heigold, Stephanie Hess, Sofia Hintermann, Susanne Hofer, Luzia Imhof, Max Kellenberger, Simon Kindle.



*Stephanie Hess, Tischlein deck Dich 2, 2025, Öl auf Tischdecke. Courtesy of the artist*

Arthur Korsunskyi, Jennifer Kuhn, Markus Kummer, Matteo Laffranchi, Paul Lussi, Guy Markowitsch, Angela Mathis, Benedikt Notter, Sepideh NourManesh, Peter Regli, Christoph Rütimann, Celia & Nathalie Sidler, Bertilla Spinas, Rebekka Steiger, Julian Stettler, Daniella Tuzzi.



*Miranda Fierz, AI eats humanity, 2025, Öl auf Leinwand, Courtesy of the artist*

Sebastian Utzni, Rolf Winnewisser, Gerta Xhaferaj, Maria Zgraggen, Anna-Sabina Zürrer. In der Jurywaren: Raphael Egil, Künstler; Martin Gut, Künstler, Vorstandsmitglied Visarte Zentralschweiz; Christian Kathriner, Künstler; Anna-Brigitte Schlittler, Dozentin ZHdK. Eveline Suter, Kuratorin Kunstmuseum Luzern sowie Jurypräsidentin; Barbara Zürcher. Die Ausstellung dauert bis 8. Februar 2026.

*Titelbild: Jonas Burkhalter, Chronology Nr. 1-3, 2025, 3-D Print in PETC, Dreischichtplatte, Lack, Tischbeine, Courtesy of the artist*

## «ZENTRAL! XL»

13.12.2025 Daniel Leutenegger

Ausstellung im Kunstmuseum Luzern, bis am 8. Februar 2026

Die Fachjury sichtete die eingereichten Dossiers und wählte die ihrer Ansicht nach interessantesten für die Ausstellung im Kunstmuseum Luzern aus. Das Resultat ist eine abwechslungsreiche, medial vielfältige Schau, in der die Dynamik und das Potenzial der Zentralschweizer Kunst erlebbar werden. Aktuelle Tendenzen der zeitgenössischen Kunst werden ebenso aufgegriffen wie Eigenheiten des lokalen Kunstschaffens. «zentral! XL» ist eine Plattform und Talentschmiede mit Ausstrahlung und Tradition, ein Kosmos, der über den regionalen Tellerrand hinausweist.

An der Vernissage wurden neben dem Jurypreis / Preis der Zentralschweizer Kantone und dem Prix Visarte Zentralschweiz auch der Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern vergeben: die Ausstellung «Solo» im Folgejahr.

Mit Werken von:

Judith Albert, Samantha Aquilino, Irene Bisang, Nathalie Bissig, Andreas Brunner, Jonas Burkhalter, Martin Büttler, Selina Camenzind, Barbara Davi, Miranda Fierz, Asi Föcker, Jutta Galizia, Stefan Gritsch, Marianne Halter & Mario Marchisella, Gregory Tara Hari, Otto Heigold, Stephanie Hess, Sofia Hintermann, Susanne Hofer, Luzia Imhof, Max Kellenberger, Simon Kindle, Arthur Korsunskyi, Jennifer Kuhn, Markus Kummer, Matteo Laffranchi, Paul Lussi, Guy Markowitsch, Angela Mathis, Benedikt Notter, Sepideh NourManesh, Peter Regli, Christoph Rütimann, Celia & Nathalie Sidler, Bertilla Spinas, Rebekka Steiger, Julian Stettler, Daniella Tuzzi, Sebastian Utzni, Rolf Winnewisser, Gerta Xhaferaj, Maria Zgraggen, Anna-Sabina Zürrer

Kuratiert von Eveline Suter

Jury

Raphael Egil, Künstler

Martin Gut, Künstler, Vorstandsmitglied Visarte Zentralschweiz

Christian Kathriner, Künstler

Anna-Brigitte Schlittler, Dozentin ZHdK

Eveline Suter, Kuratorin Kunstmuseum Luzern, Jurypräsidentin

Barbara Zürcher, Kuratorin

Jurypreis / Preis der Zentralschweizer Kantone 2025

Die Jury von «zentral! XL» verleiht den Preis der Zentralschweizer Kantone an Susanne Hofer. Die in Luzern aufgewachsene Künstlerin hat an der HSLU Design, Film, Kunst studiert. Ihre Videoarbeiten zeichnen sich durch ein feinsinniges Ausloten von Beobachtungsmomenten aus, in denen sich Realitäten subtil verschieben. Ihr künstlerischer Werdegang führte sie mehrfach ins Kunstmuseum Luzern: 2002 erhielt sie den Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern und 2010 zeigte sie hier ihre erste grössere Einzelausstellung «Inner and Outer Space».

Die Künstlerin findet ihre Motive oft in städtischen Randzonen und wählt mit der fixierten Kamera einen präzisen

Ausschnitt aus, in dem sich Bild- und Zeitstrukturen überlagern. «Tramonto» zeigt nicht einfach ein Gebäude, sondern die Visualisierung einer zukünftigen Architektur auf einem historischen Silo in Genua. Das warme Licht des Sonnenuntergangs kontrastiert mit der rohen Industriearchitektur. Durch die Projektion auf die Ausstellungswand entsteht eine reflexive Bildstruktur, in der Zeit- und Raumebenen auf poetische wie humorvolle Weise ineinanderfließen. Diese vielschichtige Auseinandersetzung Hofers hat die Jury bei der aktuell präsentierten Arbeit «Tramonto» überzeugt.

## Ausstellungspreis «Solo» der Kunstgesellschaft Luzern 2025

1993 in Albanien geboren, geht Gerta Xhaferaj oft in ihren Arbeiten von ihrer Herkunft und Biografie aus. In der in «zentral! XL» präsentierten Installation «A Pause, a Rose, Something on Paper» beschäftigt die Künstlerin sich mit Zensur und Unterdrückung. Drei Fotografien sind mit Bitumen bedeckt, einem Erdölgemisch. Der Auftrag ist roh und geht auch über den Rahmen hinweg. Das ursprüngliche Bild ist nur noch zu erahnen, beispielsweise die Kerze eines religiösen Rituals oder das Auto der Künstlerin nach einem Unfall. Das Video besteht aus Aufnahmen, die Gerta Xhaferaj als Kind an Familienfesten in Albanien gemacht hat. Später entdeckte sie, dass ihr Vater die verwackelten Stellen durch Aufnahmen seiner geliebten Blumen ersetzt hatte, wohl um das Werk der Tochter zu verschönern. Der Titel entstammt einem Gedicht der amerikanischen Dichterin Lyn Hejinian, das unter anderem von Erinnerungen an die Kindheit handelt. Die verschiedenen Elemente verweben sich so zu einem Dialog über Erinnerung, Geschichte und Zensur.

kml

Kontakt:

<https://www.kunstmuseumluzern.ch/ausstellungen/zentral-2025/>

#ZentralXL #Zentral25 #KunstmuseumLuzern #KunstgesellschaftLuzern #EvelineSuter #SusanneHofer #GertaXhaferaj  
#VisarteZentralschweiz #CHcultura @CHculturaCH Δcultura cultura+



Bild: Ausstellungansicht «zentral! XL» im Kunstmuseum Luzern, 2025, mit Werken von Jonas Burkhalter, Martin Bütler, Miranda Fierz und Markus Kummer, Courtesy of the artists – Foto: Marc Latzel



Bild: Ausstellungansicht «zentral! XL» im Kunstmuseum Luzern, 2025, mit Werken von Gregory Tara Hari, Peter Regli und Rebekka Steiger, Courtesy of the artists – Foto: Marc Latzel Die traditionelle Jahresausstellung erhält 2025 eine grössere Fläche. So können mehr und grössere Werke aus dem aktuellen Zentralschweizer Kunstschaffen präsentiert werden.

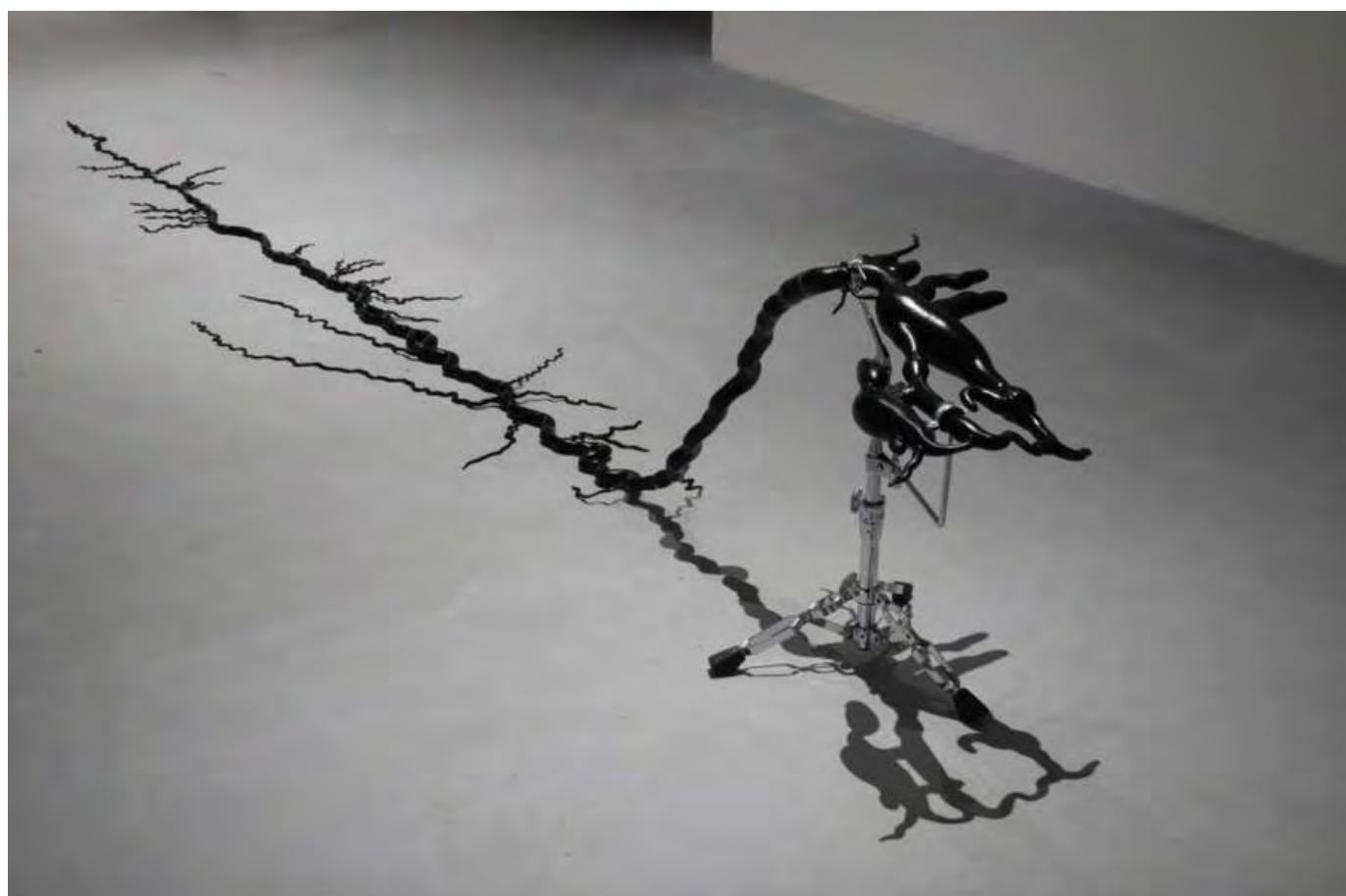


Bild: Andreas Brunner, Drawn Yonder, 2024, Polyurethan, Chromstahl, 40 × 500 × 30 cm, Courtesy of the artist

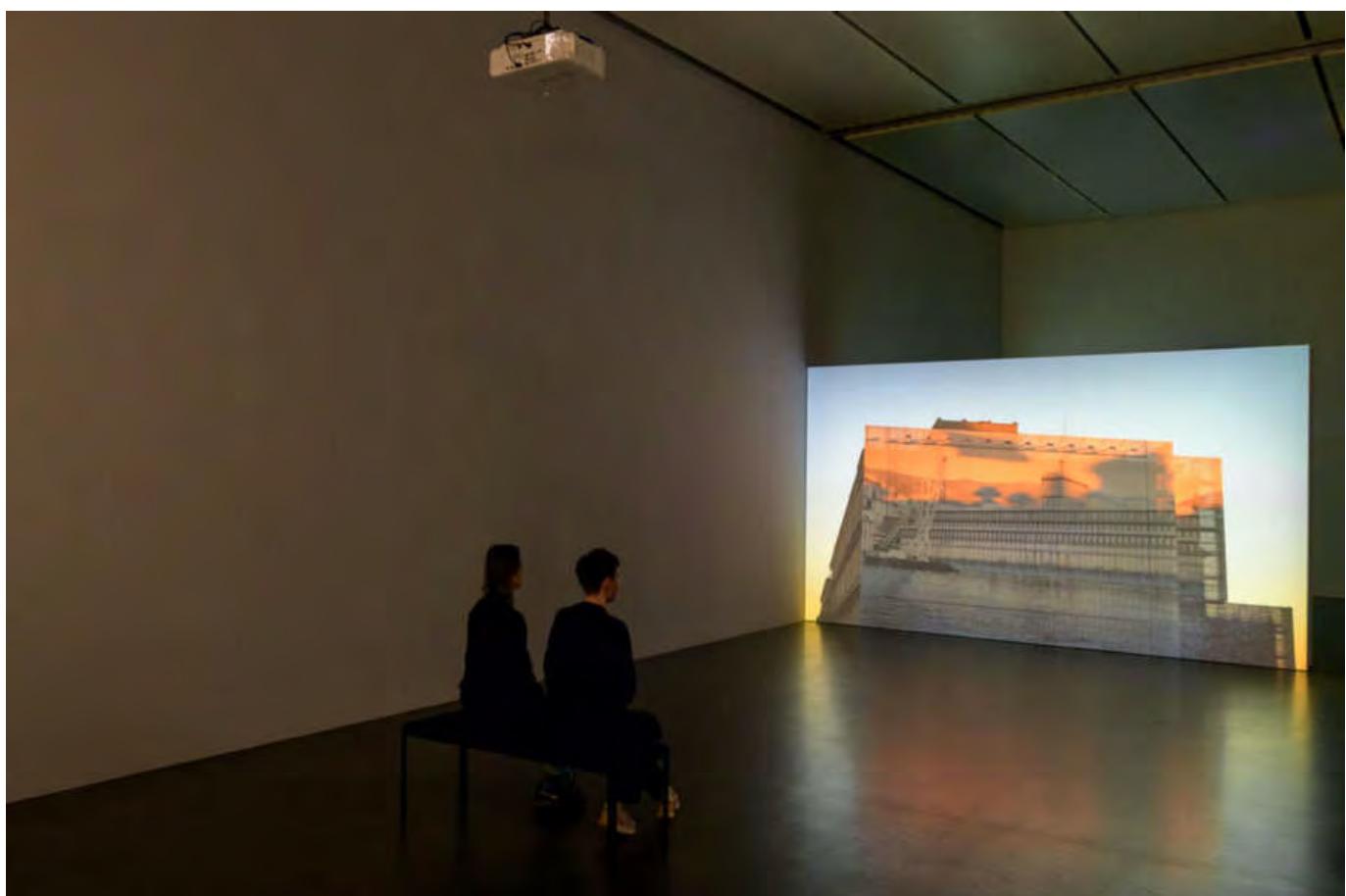


Bild: Susanne Hofer, Tramonto, 2024/2025, Ausstellungsansicht «zentral! XL» im Kunstmuseum Luzern, 2025, Video, Loop 1 Min. 53 Sek., Courtesy of the artist – Foto: Marc Latzel

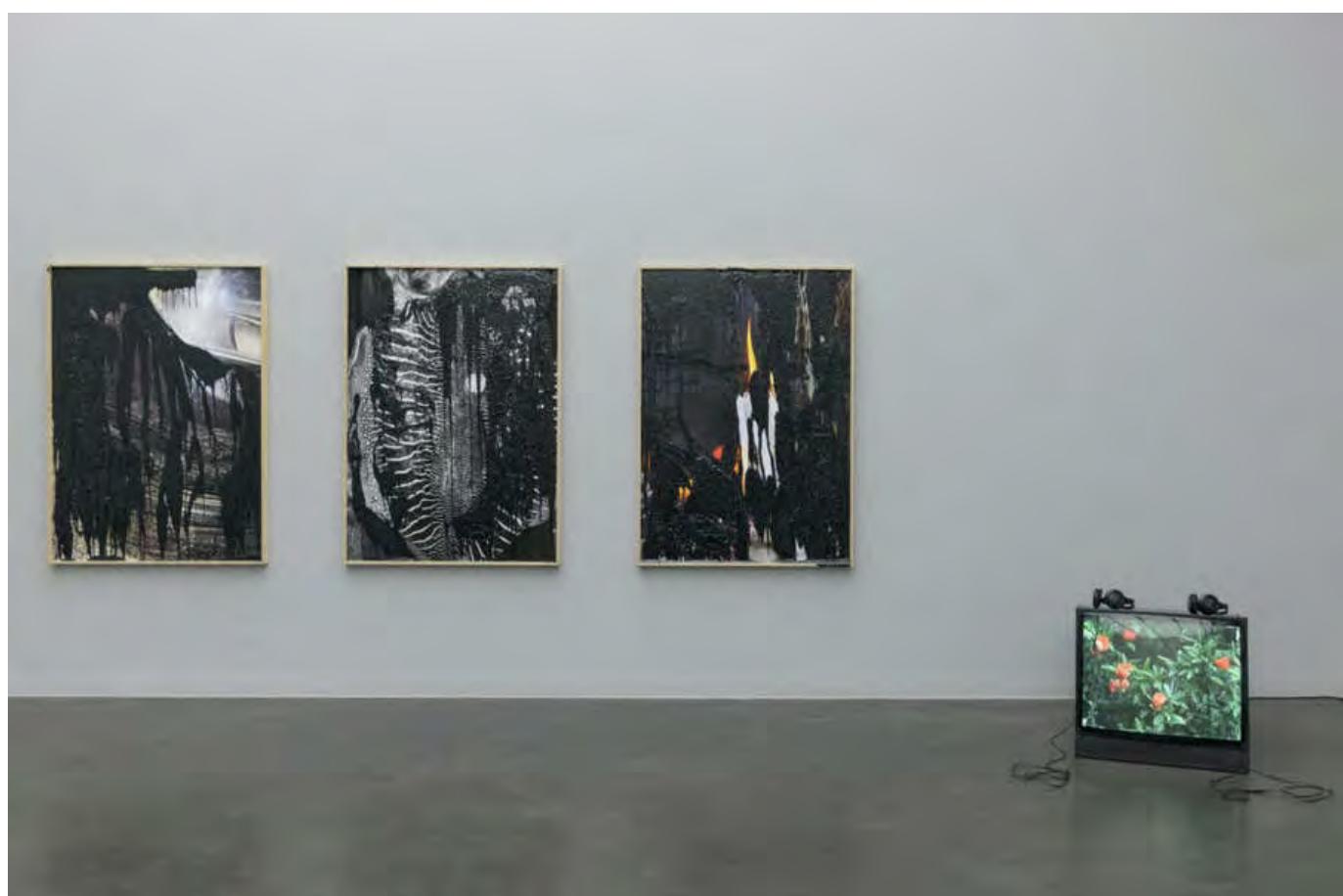


Bild: Gerta Xhaferaj, A Pause, a Rose, Something on Paper, 2024, Ausstellungsansicht «zentral! XL» im Kunstmuseum Luzern, 2025, Fotografie, Bitumen, Video, 4 Min.15 Sek., Courtesy of the artist – Foto: Marc Latzel

Bref / Das Magazin der Reformierten  
8005 Zürich  
044/ 299 33 11  
<http://www.brefmagazin.ch>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezialmedien  
Auflage: 2'000  
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 52  
Fläche: 15'228 mm<sup>2</sup>

**Kunstmuseum  
Luzern**

Auftrag: 1077182  
Themen-Nr.: 038019  
Referenz:  
7081824c-3935-40c7-abb0-5b4d87cb85f1  
Ausschnitt Seite: 1/1



## Künstlerische Vielfalt einer Region

«zentral! XL»,  
Ausstellung, Kunstmuseum Luzern,  
bis 8. Februar 2026

Die Ausstellung «zentral! XL» versammelt eine Auswahl der aktuellen Zentralschweizer Kunstszen. XL ist nicht nur die diesjährige Ausstellungsfläche, sondern auch die Anzahl an Bewerbungen: Aus über 320 Dossiers hat die Jury 43 Positionen ausgewählt, die für das vielfältige Schaffen in der Region stehen. Die Bandbreite der künstlerischen Arbeiten ist ebenso gross wie die Altersspanne, die über 50 Jahre umfasst.



Reise Magazin  
3012 Bern  
031/ 300 30 85  
<https://reisemagazin.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezialmedien  
Auflage: 35'000  
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 114,115  
Fläche: 52'800 mm<sup>2</sup>

**Kunstmuseum  
Luzern**

Auftrag: 1077182  
Themen-Nr.: 038019  
Referenz:  
d72a8bd3-158e-4b4b-b954-e53566624fe6  
Ausschnitt Seite: 1/3

# KULTURAGENDA

**Carl Cheng**

## Kaari Upson

**Kunsthalle Mannheim**

**13. Februar bis 31. Mai 2026**

Ihr Werk berührt, verstört und fasziniert weiter: Die Künstlerin Kaari Upson (1970–2021) ist früh verstorben, doch ihre Arbeiten bleiben in Erinnerung. Die Amerikanerin zählte zu den prominentesten Stimmen ihrer Generation, lotete mit ihren Skulpturen, Installationen, Videos und Zeichnungen die Grenzen von Erinnerung, Identität und gesellschaftlicher Realität aus und verwandelte dabei persönliche Erfahrungen aus ihrer kalifornischen Heimat in universelle, menschliche Geschichten. Die Kunsthalle Mannheim hat Upsons Schaffen bereits mit Ausstellungen gewürdigt, ab Mitte Februar folgt nun die erste grosse, museale Retrospektive in Deutschland.

KUMA.ART

VISIT-BW.COM

## Expressionismus

**Kunstmuseum Bern**

**bis 5. Juli 2026**

2007 gründeten Hans Rudolf Tschumi und seine Frau Silvia die Stiftung Expressionismus. Den beiden ging es darum, Lücken in den Beständen des Kunstmuseums Bern zu schliessen und eine öffentlich zugängliche Sammlung zu schaffen. Das Konvolut wuchs im Lauf der Jahre auf 25 Gemälde an, die zwischen 1906 und 1994 entstanden sind. Diese lassen sich im Rahmen einer Dauerleihgabe erstmals an der Hodlerstrasse besichtigen. BesucherInnen treffen dabei auf drei Schwerpunkte: Den Auftakt bilden Werke der deutschen Künstlergruppen «Die Brücke» und «Der

Blaue Reiter». Daran schliessen Werke von Schweizer Expressionisten und der internationalen expressiven Nachkriegskunst an.

KUNSTMUSEUMBERN.CH

## Zentral! XL

**Kunstmuseum Luzern**

**bis 8. Februar 2026**

Der Titel ist Programm: Die traditionelle Jahresausstellung des Museums hat eine grössere Fläche erhalten und präsentiert bei dieser Ausgabe darum mehr und grössere Werke aus dem aktuellen Zentralschweizer Kunstschaffen. Wiederum hat eine Fachjury unter 322 eingereichten Dossiers die interessantesten 43 ausgewählt und damit eine abwechslungsreiche, medial vielfältige Schau zusammengestellt. Die Plattform und Talentschmiede umfasst klassische Malerei ebenso wie Sound- und Videoinstallationen, und inhaltlich wird ebenfalls eine Fülle von Themen aufgegriffen – von den Folgen der Digitalisierung über Kunstgeschichte bis zu den Spielregeln der Ausstellung.

KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

## Max Liebermann

**Museum Frieder Burda, Baden-Baden**

**bis 8. Februar 2026**

Kräftig leuchtende Farben und eine energische Pinselführung: Die Bildwelten des Impressionismus faszinieren heute noch wie kaum eine andere Kunstrichtung. Mit Max Liebermann (1847–1935) als ihrem Vorreiter wurde die revolutionär neue Strömung auch im deutschen Kaiserreich früh zur tonangebenden Avantgarde. Die Schau «Impressionismus in Deutschland – Max Liebermann und seine Zeit» gibt einen opulenten Überblick über die gesamte Entwicklung der Bewegung. So wird nicht nur der Maler, Grafiker, Sammler, Ausstellungsmacher und Mentor Liebermann beleuchtet: Daneben gibt es unter anderem auch Werke von Lovis Corinth, Max Slevogt und Fritz von Uhde zu entdecken.

MUSEUM-FRIEDER-BURDA.DE



Reise Magazin  
3012 Bern  
031/ 300 30 85  
<https://reisemagazin.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezialmedien  
Auflage: 35'000  
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 114,115  
Fläche: 52'800 mm<sup>2</sup>

**Kunstmuseum  
Luzern**

Auftrag: 1077182  
Themen-Nr.: 038019  
Referenz:  
d72a8bd3-158e-4b4b-b954-e53566624fe6  
Ausschnitt Seite: 2/3

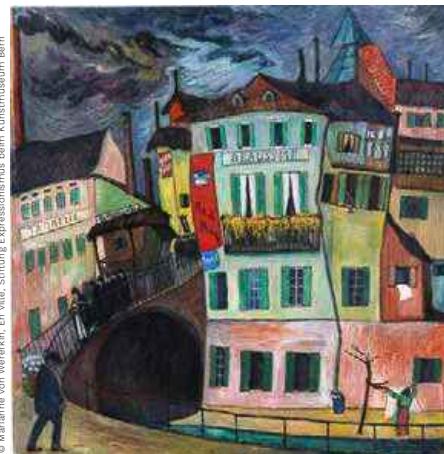
### Museum Tinguely, Basel

**bis 10. Mai 2026**

Er wurde in San Francisco geboren, begann seine Karriere in den 1960er-Jahren, studierte bildende Kunst sowie Industriedesign und lebt und arbeitet heute in Santa Monica: Die Ausstellung «Nature Never Loses» beleuchtet sechs Jahrzehnte des visionären Künstlers Carl Cheng. In Basel wird sein Lebenswerk umfassend vorgestellt. So sind neben frühen fotografischen Skulpturen auch Chungs selbst geschaffene «Art Tools» zu sehen, mit deren Hilfe er flüchtige Werke kreiert. Dazu gehört zum Beispiel das «Santa Monica Art Tool» aus den 1980er-Jahren: Eine Walze wurde damals mit einem Traktor über den Sand gezogen, sodass ein dreidimensionaler Abdruck einer Miniaturstadt entstand.

[TINGUELY.CH](https://tinguely.ch)

TATE.ORG.UK



© Kunsthalle Mannheim, Einar Witt

### Tracey Emin

Tate Modern, London

**6. Februar bis 31. August 2026**

Im kommenden Frühjahr präsentiert die Tate Modern die grösste Retrospektive, die je der Künstlerin Tracey Emin gewidmet worden ist. Die Ausstellung «A Second Life» umfasst ihr 40-jähriges Schaffen mit über 90 Werken aus den Bereichen Malerei, Video, Textilkunst, Neonkunst, Skulptur und Installation. Die Arbeiten verdeutlichen dabei den kompromisslosen, bekenntnishaften Umgang der Britin mit Themen wie Liebe, Trauma und persönlichem Wachstum. Emins Erfahrungen mit Krebs, Operationen und Behinderung werden direkt aufgezeigt – die Ausstellung gipfelt darin, dass die Künstlerin die Dimensionen ihres «zweiten Lebens» in der Kunst erkundet.



© Miranda Fierz, Ai eats humanity Mannheim, Einar Witt



Reise Magazin  
3012 Bern  
031/ 300 30 85  
<https://reisemagazin.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezialmedien  
Auflage: 35'000  
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 114,115  
Fläche: 52'800 mm<sup>2</sup>

## Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182  
Themen-Nr.: 038019  
Referenz:  
d72a8bd3-158e-4b4b-b954-e53566624fe6  
Ausschnitt Seite: 3/3



© Max Liebermann, Blumenstauden vor dem Gärtnerhäuschen nach Norden, Courtesy of Sotheby's



© Tracey Emin



© Car Cheng, Documentation of Car Cheng's Santa Monica Art Tool and its installation Walk on LA



Dezember 2025  
25|26

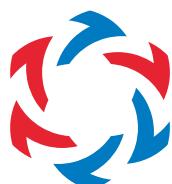
# LLVDISKURS

## Themen | Positionen | Informationen

**07** Aus der Beratung  
Mehrwert für Schulleitungen

**11** Lehrerinnen- und Lehrertag  
Bericht zum LLT 2025

**20** PLL: Protokoll der 70. GV  
im Zentrum Gersag in Emmen



Luzerner  
Lehrerinnen- und  
Lehrerverband

# Kunstmuseum Luzern

## Angebote für Lehrpersonen und Schulklassen



Ausstellungsansicht zentral! XL Kunstmuseum Luzern, 2025, mit Werken von Gregory Tara Hari, Peter Regli und Rebekka Steiger, Courtesy of the artists, Foto: Marc Latzel



Ausstellungsansicht Yann Stéphane Bisso. *Mosaïque, présence, absence*, Kiefer Hablitzel | Göhner Kunsthpreis 2024, Kunstmuseum Luzern, 2025, Foto: Marc Latzel

### ■ **Zentral! XL**

**06.12.2025 – 08.02.2026**

Dieses Jahr sind wir nicht nur zentral!, sondern auch extragross: Die traditionelle Jahresausstellung erhält 2025 eine grössere Fläche. So können mehr und grössere Werke aus dem aktuellen Zentralschweizer Kunstschaffen präsentiert werden.

Die Fachjury sichtet die eingereichten Dossiers und wählt die interessantesten für die Ausstellung im Kunstmuseum Luzern aus. Das Resultat ist eine abwechslungsreiche, medial vielfältige Schau, in der die Dynamik und das Potenzial der Zentralschweizer Kunst erlebbar werden. Aktuelle Tendenzen der zeitgenössischen Kunst werden ebenso aufgegriffen wie Eigenheiten des lokalen Kunstschaaffens. zentral! XL ist eine Plattform und Talentschmiede mit Ausstrahlung und Tradition, ein Kosmos, der über den regionalen Tellerrand hinausweist.

An der Vernissage wird neben dem Jurypreis / Preis der Zentralschweizer Kantone und dem Prix Visarte Zentralschweiz auch der Ausstellungspreis der Kunstgesellschaft Luzern vergeben: die Ausstellung Solo im Folgejahr.

### ■ **Yann Stéphane Bisso, *Mosaique, présence, absence***

**Kiefer Hablitzel / Göhner Kunsthpreis 2024**  
**01.11. 2025 – 08.02.2026**

Was zeichnet verschiedene Kulturen aus? Was trennt, was verbindet sie? In seinem Werk setzt sich Yann Stéphane Bisso (\*1998) malerisch mit seiner Herkunft aus Kamerun und Frankreich auseinander. So geht die Serie Cooking Mama von den Hungerrevolten 2008 in Kamerun aus, lässt aber auch die Gelbwesten-Bewegung in Frankreich anklingen. Die Serie zielt auf den globalen Lebensmittelhandel und dessen preissteigernde Wirkung, die überall auf der Welt die Ärmsten trifft, und setzt diese Phänomene in Kontrast zum Kochtopf der Mutter als Inbegriff für Heimat und Geborgenheit.

In Landschaftsgemälden macht Bisso Zwischenwelten sichtbar, indem er ähnlich wie im magischen Realismus surreale Elemente durchscheinen lässt. Die neusten Arbeiten setzen sich mit dem Werk The Onlooker des jamaikanischen Bildhauers Ronald Moody auseinander. Sie thematisieren das Verhältnis von Malerei und Skulptur, Original und Kopie sowie Kunst und Magie. Bissos Serie Cooking Mama wurde von Kiefer Hablitzel | Göhner mit dem Sonderpreis ausgezeichnet, der nebst einer Einzelausstellung eine erste Publikation ermöglicht.

## Angebote für Schulen und Schulklassen

Zu jeder Ausstellung erarbeitet das Vermittlungssteam ein vielfältiges Angebot für Kitas, Kindergärten und Schulen. Im Dialog erkunden wir die Ausstellung, lernen Künstler:innen und Kunstgeschichten kennen und erfahren Details zu künstlerischen Strategien. Dabei verstehen wir das Museum als Atelier, in dem wir experimentieren und lernen. Anhand gestalterischer Aufgaben entdecken wir gemeinsam unterschiedliche Materialien und probieren verschiedene Techniken aus. Die Einführung für Lehrer:innen, ein Ausstellungsrundgang mit pädagogischem Fokus, eignet sich wunderbar, um die Ausstellung im Vorfeld zu besichtigen.

### ■ Dialogischer Rundgang

Die Ausstellung im Gespräch entdecken, Kunstgeschichten kennen lernen und das Vokabular erweitern | 75 Min.

### ■ Rundgang mit Workshop

Künstler:innen kennen lernen, Kunstwerke und unterschiedliche künstlerische Herangehensweisen entdecken. Im anschliessenden Workshop steht das Experimentieren im Mittelpunkt. Dabei lernen die Schüler:innen verschiedene Fähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten kennen und entdecken ihr eigenes kreatives Potenzial | 120 Min.

### ■ Sprachen im Museum

Verlegen Sie Ihre Sprachlektion ins Museum. Die Kunstwerke bieten eine Vielfalt von Gesprächsthemen und die Schüler:innen können stufengerecht Vokabular üben sowie Hemmungen überwinden. Deutsch, Englisch oder Französisch, Schulen ab der 4. Klasse oder andere Gruppen ab 10 Personen | 90 Min.

### ■ Das erste Mal im Museum

Wie funktioniert ein Kunstmuseum? Welche Menschen arbeiten hier und was sind ihre Aufgaben? Was kommt zuerst, der Titel einer Ausstellung oder der Raumplan? Dieser dialogische Workshop kombiniert die Inhalte der Ausstellung mit Blick hinter die Kulissen. Im Anschluss entwerfen die Teilnehmer:innen ihr eigenes Museum | 120 Min.

### ■ Kita

Keinkinder begegnen allem Neuen mit wachen Sinnen. Das Kunstmuseum Luzern bietet verschiedene Eindrücke. In den Rundgängen entdecken die Kinder farbenfrohe Malereien, rätselhafte Installationen, lustige Objekte oder geheimnisvolle Zeichnungen. Wir gehen mit den Kindern altersgerecht und spielerisch durchs Museum und gestalten anschliessend im Raum für Vermittlung mit einfachen Techniken und verschiedenen Materialien | 60 Min.

### ■ Selbständiger Besuch

Schulklassen des Kantons Luzern können in Begleitung ihrer Lehrer:innen das Kunstmuseum Luzern kostenlos selbständig besuchen. Schulklassen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland sind willkommen (Preise auf unserer Website). Bitte melden Sie sich vor dem Besuch an.

### ■ Für Lehrer:innen

Zu jeder grossen Ausstellung bieten wir eine Einführung mit pädagogischem Fokus für Lehrer:innen und Interessierte. Im Dialog erarbeiten wir die Themen der Ausstellung, geben Inputs und Ideen zu selbständiger Arbeit mit den ausgestellten Kunstwerken. Verweise auf Literatur und popkulturelle Bezüge gehören genauso dazu wie Raum für Fragen und Diskussion. Das Angebot richtet sich an alle Schulstufen, ohne Anmeldung und kostenlos für Lehrer:innen.

Weiterbildung für Lehrer:innen über die PH Luzern-Weiterbildung: Das Kunstpaket ist eine Einführung in die kritische Kunstvermittlung anhand der aktuellen Ausstellungen für das Lehrer:innen-Team. CHF 100 bis 300, kostenlos für Lehrer:innen der Volksschule der Zentralschweiz | 60 bis 180 Min.

### ■ Freier Eintritt im Kunstmuseum Luzern

für LLV-Mitglieder (inkl. PLL), aktive Lehrpersonen der Volksschule Zentralschweiz sowie für Kinder bis 16 Jahre

### ■ Weiterbildung für Lehrer:innen-Teams

Wir bieten Weiterbildungen mit pädagogischem Fokus an. Diese widmen sich vor allem zeitgenössischer Kunst und künstlerischen Strategien. Wir suchen gemeinsam nach neuen Blickwinkeln und geben Informationen zu Künstler:innen und Themen.

### ■ Diversität

Gruppen mit besonderen Bedürfnissen heissen wir herzlich willkommen. Auf unserem Anmeldeformular für Schulklassen können sie diese formulieren. Unser Haus ist rollstuhlgängig.

## Informationen und Anmeldung

[www.kunstmuseumluzern.ch/schulen/](http://www.kunstmuseumluzern.ch/schulen/)

Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, 6002 Luzern



## SPEKULATIVER UNTERGRUND

TEXT: Sophia Fries

Die Ausstellung «Untergrundguren» von Tatjana Erpen zeigt, wie eng die Geschichte der Menschen mit jener der Tauben verwoben ist.

Wem gehört die Stadt? Wer bewohnt die bebauten Flächen und wessen Präsenz ist wogeduldet? Diese Fragen stellen sich nicht nur im Ringen um bezahlbaren Wohnraum, sondern lassen sich auch auf andere Lebewesen ausweiten, auf Tauben zum Beispiel. Diese sind Nischen- und Spaltenbewohnerinnen und fühlen sich in der verwinkelten Stadtarchitektur wohl. So wohl, dass sie mittlerweile als Problem gelten. Schweizer Städte versuchen die explodierenden Populationen mit verschiedenen Massnahmen einzudämmen. Luzern reguliert den Bestand etwa mittels Taubenschlägen. Einer dieser kontrollierten Nistplätze befindet sich im Dach des Rathauses – gleich oberhalb der Kornschütte. Dort, wo gegenwärtig auch die Ausstellung «Untergrundguren» der Künstlerin Tatjana Erpen zu sehen ist und wo Tauben und ihre Beziehung zu den Menschen eine zentrale Rolle spielen.

### DURCHLÄSSIGER BODEN

Die Auseinandersetzung mit der Taube habe sich eher zufällig ergeben, erzählt Tatjana Erpen. Für eine Recherche sei sie Ende

letzten Jahres nach Kappadokien in die Türkei gereist. Angereiht habe sie die Frage, wo ein Boden anfängt und aufhört.

Die Region ist bekannt für ihre markanten Felslandschaften aus weichem Tuffstein, die mit weitläufigen Höhlensystemen durchsetzt sind. Die Felsformationen wurden durch Witterungseinflüsse über Jahr-

tausende geformt – Menschen nutzen die Eigenschaften des Gesteins für den Bau von Höhlen, die sie als Siedlungen, Lagerräume oder als Ställe für Nutztiere verwenden. Tägesicht dringt durch Spalten und Löcher weit in die Felsen ein. Die vernetzten und umgenutzten Höhlensysteme sind laut Erpen Antithese zum herkömmlichen Verständnis von Boden als bloßer Oberfläche. Sie zeugen davon, dass das, worauf wir gehen, keine statische Schnittstelle ist, sondern ein durchlässiger Bereich – ein Ort ständiger Aktivität und sichtbarer Beziehung.

Bei Wanderungen im porösen Untergrund sind Erpen die regelmässigen Einbuchtungen in den Höhlenwänden aufgefallen, die als Überreste jahrtausender Taubenschläge von einer besonderen Mensch-Tier-Beziehung erzählen. Tauben wurden

und werden gelegentlich auch heute noch in der Region als Nutztiere gehalten und düngen mit ihrem Kot die bewirtschafteten Felder. Auch in der Schweiz wurden früher Tauben zu diesem Zweck gezüchtet.

### JAHRHUNDERTE ALTE KOEXISTENZEN

Für die Ausstellung hat die Künstlerin ihre Wanderungen im Untergrund dokumentiert und ihre Aufzeichnungen mittels Scans sowie Bild- und Tonaufnahmen digital zu einer neuen Landschaft zusammengesetzt. In der Kornschütte erwartet die Besucher:innen eine immersive Erfahrung: Mehrere im Saal verteilte Platten dienen als

Projektionsflächen für Videos, die sich zu einer vielschichtigen Erzählung verdichten. Mal folgt man computergenerierten, mal originalen iPhone-Aufnahmen, gleitet durch animierte Höhlenstrukturen oder betrachtet ihre amorphen Formen von aussen – ein Effekt, der nur dank der digitalen Simulation möglich ist. Die Tauben bleiben in der Ausstellung beinahe unsichtbar und sind dank der Geräuschkulisse doch allgegenwärtig – hörbar im metallischen Gurren und Flattern, das an den Wänden der Kornschütte widerhallt.

Als ausgebildete Fotografin kennt die Künstlerin die Vieldeutigkeit von Bildern ebenso wie die Macht einseitiger Narrative. Sie durchbricht diese, indem sie persönliche Beobachtungen aus unterschiedlichen Perspektiven präsentiert: sie in ihren Dimensionen verzerrt oder in neue Kontexte setzt und so unsere westlichen Denkmuster herausfordert. Dabei moralisiert sie nicht; vielmehr öffnen ihre Arbeiten den Blick auf potenzielle Handlungsräume und machen Platz für Alternativen. Zum Beispiel im Aufzeigen ebendieser vergessenen, jahrhundertealten Koexistenzen.

Die Ausstellung «Untergrundguren» von Tatjana Erpen ist noch bis am 25. Januar in der Kornschütte in Luzern zu sehen.

**Sophia Fries ist Kulturvermittlerin und Künstlerin. Gegen Tauben hat sie nichts, so lange sie nicht auf ihrem Balkon nisten.**

### Sofia Hintermann, was interessiert dich in deiner Arbeit?

Ich versuche, einen Konflikt im Bild zu erzeugen. Ich möchte, dass man schaut und kurz irritiert ist. Ich interessiere mich für Widersprüche, für Anziehung und Abstossung. Ich male oft Tiere, Möwen oder Schlangen zum Beispiel, und oft so, dass sie ambivalent sind, weder «gut» noch «böse» oder vielleicht beides gleichzeitig. Diese Gleichzeitigkeit interessiert mich, die unterschiedlichen Bedeutungen, je nach Kontext. Ich finde es spannend, mit diesen Kontexten zu spielen, sie durcheinanderzubringen.

### Wie gestaltet sich dein Arbeitsprozess?

Ich produziere relativ schnell und viel. In Skizzen entstehen die ersten Ideen, danach folgt die Übertragung auf die

041 / Das Kulturmagazin  
6003 Luzern  
041/ 410 31 07  
<http://null41.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezialmedien  
Auflage: 3'300  
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 32,33,34,35  
Fläche: 50'629 mm<sup>2</sup>

**Kunstmuseum  
Luzern**

Auftrag: 1077182  
Themen-Nr.: 038019  
Referenz:  
f0c7956e-1d3d-4609-8039-3bac6812e7d5  
Ausschnitt Seite: 2/4

Leinwand. Für eine Ausstellung drucke ich meine Bilder aus, mache eine Auslegerordnung, schaue zum Beispiel, welche Elemente wiederholt vorkommen, wie sie sich zueinander verhalten, wie sich ein Element in ein anderes verwandelt; wie ein wirbelndes Tischtuch im Wind plötzlich einem Berg ähnelt.

**Deine Werke sind aktuell im  
Kunstmuseum Luzern zu sehen.  
Was erwartet die Besucher:in-  
nen?**

Wasser ist ein wiederkehrendes Element. Es geht aber auch um Bewegung, um Sehnsucht, zum Beispiel nach den Bergen, um die Zeit, die dabei nicht vergeht.

**Sofia Hintermann ist Künstlerin. Sie hat Illustration an der Hochschule Luzern studiert und absolviert aktuell ihren Master in Male-**

rei an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Ihre Werke sind bis am 8. Februar in der Ausstellung «Zentral! XL» im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

**Diese Rubrik ist neu! In jeder Ausgabe gibt sie Einblick in die Arbeit Zentralschweizer Künstler:innen.**





## THEATER

Theatercasino Zug: Mythos  
«So läuft das immer, wenn sowas aus der Vergangenheit auftaucht. Wir haben da klare Regeln: Begutachten, bewerten, einordnen, erledigen», erklärt die Staatsangestellte. Sie, eine Künstlerin und ein Forscher stossen auf eine mystische Höhle, aus der Lieder und Lieder über Bergdrachen und

**Welt-Eier strömen – eine Echokammer aus einer früheren oder zukünftigen Zeit. Die drei überzeichneten Figuren – von Vera Bommer, Rachel Braunschweig und Dimitri Stapfer gespielt – sind Archetypen für unseren Umgang mit dem Unbekannten. Wie interpretieren sie das Vergangene im Jetzt?**

Die Künstlerin dichtet der Höhle einen höheren Sinn an, der Forscher ergründet die Erscheinung faktenbasiert und die Staatsangestellte folgt den Anweisungen ihrer Arbeitgegenden treu. Erzählstränge aus der Höhle winden sich wie Kletterpflanzen um die drei Figuren, die sich in diesem Stück unweigerlich mit ihren Ängsten und Sehnsüchten, schliesslich mit dem Sinn des Lebens auseinandersetzen. «Wir erzählen nicht, wir sind die Erzählung», so die Poetin.

Für «Mythos» kommen mehrere renommierte Kunstschaefende aus der Zentralschweizer Kulturszene zusammen. Das Stück setzt bei der letzten Inszenierung «Änigermasse dehäi»

an, in der das Künstler:innenkollektiv Fetter Vetter & Oma Hommage und das Jodel-Duo hedi drescht Heimat und Nostalgie verhandelten. Das von Schriftstellerin Martina Clavadetscher (Bild) geschriebene Stück untersucht nun den Rahmen, in dem Tradition und Mythos entstehen. Welche Erzählungen haben das Potenzial, zu einem

## Mythos zu werden? Warum geraten andere in Vergessenheit?

Auch die Liedtexte von Dramaturg Béla Rothenbühler gehen dieser Frage nach: Die Zuger Band duodendron und hedi drescht singen: «Verzelle chasch alles / Ond alles, wo verzellt esch, das gets. / Oder es cha de no cho.» Welche Verantwortung tragen wir im Erzählen? Wie schaffen wir es, Wissen zu erhalten? – rzi

Das Stück «Mythos. Ein Musiktheater über Geschichten, die uns ausmachen» von Fetter Vetter & Oma Hommage feat. hedi drescht ist vom 25. bis 27. Februar im Theatercasino Zug zu sehen.

## AUSSTELLUNG

Haus für Kunst Uri: 44. Werk- und Förderungsausstellung

**Die Ausstellung in Altdorf zeigt einen Querschnitt durch das aktuelle Urner Kunst- und Kulturschaffen: Zu sehen sind Arbeiten von zwanzig Künstler:innen, unter anderem Werke von Rita Clara Furger oder Maria Zgraggen.**

Die Künstlerin Beatrice Maritz hat die Carte blanche des Kuratoriums erhalten und bespielt den Danioth Pavillon des Hauses. Ihre Zeichnungen, die sie auf Papier oder MDF-Platten anfertigt, haben einen aussergewöhnlichen Sog, scheinen zu flimmern und lassen den Blick neugierig springen. Ausgestellt ist ausserdem ihr fotografisches Langzeitprojekt, das sie 1986 begonnen hat.

Im Vorraum des Danioth Pavillons zeigt die Illustratorin Lina Müller kleinformatige Werke, die 2014 im Atelier in Berlin entstanden sind, sowie eine Serie von Acrylmalereien auf Leinwand, die sie – aufbauend auf den «Berliner» Acrylwerken – in ihrem Atelier in Altdorf gemalt hat. Fast zerbrechlich wirkt die feine Bildsprache in Pastelltönen und entfaltet gleichzeitig eine tiefe Poesie. – ngo

041 / Das Kulturmagazin  
6003 Luzern  
041/ 410 31 07  
<http://null41.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezialmedien  
Auflage: 3'300  
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 32,33,34,35  
Fläche: 50'629 mm²

## Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182  
Themen-Nr.: 038019  
Referenz:  
f0c7956e-1d3d-4609-8039-3bac6812e7d5  
Ausschnitt Seite: 4/4

○ Die Werk- und Förderausstellung ist bis am 11. Januar im Haus für Kunst Uri zu sehen.

### VORTRAG

Kleintheater Luzern: Islam Alijaj  
**«Die Reform des Behindertenwesens in der Schweiz wird immer konkreter», schreibt Nationalrat Islam Alijaj in seinem Manifest «Wir müssen reden».** «Zum ersten Mal haben Menschen mit Behinderungen eine Gesetzgebung, die sie betrifft, selber und entscheidend ausgearbeitet und vorangebracht.» Alijaj setzt sich mit aller Kraft für diese Zukunftsvision eines neuen Behindertenwesens ein. Im Kleintheater spricht er darüber, wie Kulturbetriebe für Inklusivität einstehen können. —tzi



Islam Alijaj ist am 14. Januar zu Gast im Kleintheater Luzern. Sein Buch «Wir müssen reden» ist 2023 im Limmat Verlag erschienen.

### LESUNG

Çigdem Akyol Meryem sammelt die Erzählungen ihrer Mutter Aynur auf kleinen Zetteln in einem Schuhkarton. Die Mutter wurde als 19-Jährige von ihrem Bruder mit einem beliebigen Mann verheiratet, um sie loszuwerden. Nach dem Tod des Vaters beginnt Meryem die Geschichten zusammenzufügen und damit auch ihr eigenes Leben zu erzählen, als Tochter türkischer Einwanderer in Deutschland, zwischen zwei Gesellschaften, die ihr vorschreiben, wie sie als Türkin zu sein hat.

Çigdem Akyol findet starke Worte für die Verzweiflung der Mutter, für die Wut der Tochter und erzählt eindringlich von der Sehnsucht

### nach Zugehörigkeit und Freiheit. - ngo

Çigdem Akyol liest am 18. Januar im Atelier Steiner in Sarnen im Rahmen der Sofalesungen. Ihr Buch «Liebste Mutter – Canım Annem» ist 2024 im Steidl Verlag erschienen.

### KONZERT

Südpol: Camilla Sparksss

**Stell dir vor: Das Licht ist blau, die Bühne umgeben von Rauch, Synth hypnotisiert dich. So fühlt sich ein Konzert von Camilla Sparksss an.** Seit 20 Jahren ist die kanadische, aber seit vielen Jahren im Tessin wohnhafte Musikerin unterwegs, nicht zuletzt als Mitgründerin der legendären Post-Punk-Band Peter Kernel. In ihrem Soloprojekt vereint sie vertraute Pop-Elemente mit experimentellem Sound. Markenzeichen sind die Dubplatten, die bei Live-Shows zum Einsatz kommen. Auf ihnen spielt Sparksss grobe, industrielle Sounds als Basis der Songs. Darüber legen sich als Gegengewicht die feinen Vocals der Musikerin. Aus diesen Kontrasten gewinnt die Musik eine einzigartige, energiegeladene Stimmung. —nsi



Camilla Sparksss spielt am 21. Januar im Südpol.



KONZERT



Südpol: Camilla Sparksss



## 1. Newsletter II 2026

---



LIZA VANDENOFF (\*1958 – Moutier) „Le héron pique-boeufs“ , Stickerei 2025 (Cantonale Berne-Jura Musée des Beaux Arts Moutier). Foto: azw

Mit dem Monat Februar geht die Zeit der Jahresausstellungen zu Ende. In Zeiten, da es – mit regionalen Unterschieden – immer weniger Galerien gibt, empfinden die Kunstschaffenden eine Teilnahme als Auszeichnung; oft viel zu sehr. Denn die unterschiedliche Zahl von Bewerbungen und Konzepte machen sie vielfach zur Lotterie: «Man wird ausgewählt, nicht abgelehnt» charakterisierte jemand die Situation. Dennoch ist es erhellend, die Zahlen näher anzuschauen. Luzern kündigte (nach Protesten im Vorjahr) eine XL-Ausstellung an, worauf die Zahl der Bewerbungen in die Höhe schnellte (322) und dadurch der Anteil der Angenommenen – nämlich 43 – bei den obligaten 13.35 % verharrte. Zu wenig für die ganze Innerschweiz. Allerdings ist die Region Luzern die aktivste, was regionale Plattformen (auch Künstlerinitiativen) anbetrifft! Anders im Kanton Bern (+ Jura), wo einmal mehr über die 550 Bewerbungen gestöhnt wurde, dann aber – verteilt auf 11 Institutionen – letztlich fast die Hälfte (270) irgendwo angenommen wurde (einige mehrfach). Interessant sind bei den «Cantonales» die Konzepte und Auffassungen. Sehr kultiviert z.B. die Schau in Thun unter dem Thema «fliessend», stark auf unkonventionelle Arbeiten setzend das Kunsthause Biel, herrlich «schräg» die Version in einer Fabrikhalle in St. Ursanne usw.

Wie im Vormonat mit Aarau und Olten (resp. Solothurn), veröffentliche ich im Folgenden eine Fotosequenz mit Werken, die mir aufgefallen sind (man beachte die ausführlichen Beschriftungen auf der zweiten Ebene). Anmerkung: Die «Regionale» (BS/D) habe ich nicht

gesehen.

## Cantonales Bern-Jura:

---



BETH DILLON (\*1987 Sydney/AU – Biel/Bienne) beschäftigt sich stark mit dem Thema Mutterschaft, die ihr zuweilen über den Kopf wächst. Das Video-Objekt ist steht einer Staffelei gleich im Raum und ist mit zwei Plüscht-Wölfen (Anspielung an Rom) vernetzt (Kunsthalle Bern). „Jagdwaffen“ nennt Colin Bottinelli (\*1994) die Komposition mit Pfeilen, Spitzen „Messern“ u.a. m. ; er hinterfragt damit die eigenen Kindheit, als er und seine Freunde aus allem, was sie fanden Waffen bastelten („La Nef“/St. Ursanne). Johanna Dobrusskin (\*1996) zeigt in Thun eine Hommage an die „Wassernuss“, eine gefährdete, einjährige (im Original grüne) Wasserpflanze, deren Blätter mit Luft gefüllt sind und so auf der Wasseroberfläche (Teichen vor allem) schwimmen.

Cantonales Bern-Jura:



Die Objekt- und Performance-Künstlerin Ernestyna Orlowska (\*1987 Stettin/PL – lebt in Bern) zeigt in der Salle Poma des Kunsthaus Biel mehrere, bedrohlich wirkende „Body Mutants“ aus verschiedenen Materialien. – Die zu meinem Erstaunen meist gezeigte Künstlerin der Cantonales Bern-Jura 2025 ist Marietta Schenk (\*1985 in Huttwil), die in Biel den Prix Kunstverein erhielt, in Thun (Bild) mit einer Reihe von Hängeobjekten („Who is afraid of getting old“) und in Langenthal mit mehreren Glas-Abfallkübeln vertreten ist. Kraftvoll und überzeugend erlebte ich die „Bestia“ von Caroline Singeisen (\*1977 Burgdorf – lebt in Bern) in Moutier.



In Bann gezogen haben mich in Luzern u.a. die Acryl-Tusche-Zeichnungen von Irene Bisang (\*1981 Luzern). Die Assoziation Julia Steiner täuscht, die Neo Rauch-Schülerin schafft eher unheimliche, metaphorische Szenerien; in „Womb“ (Gebärmutter) sehen wir im Zentrum ein Gräberfeld sowie tanzende Kinder. Ki ist ein allgegenwärtiges Thema; originell fand ich die

ausgesprochen bildliche Interpretation im Ölbild „KI frisst die Menschheit“ von Miranda Fierz (\*1987/ Luzern). Ein Kunst-Quiz präsentiert Guy Markowitsch (Guy nicht Rémy!), Dozent für Theorie an der Hochschule Luzern, auf einem Regal stehen klassische Kunstgeschichte-Hefte mit veränderten Namen wie „Me rêver“ – unschwer zu erraten bei diesen Ohrringen! – Aber andere sind ganz schön knifflig und entfachten die Lust der Ankaufskommissionen.

### Felix Vallotton Lausanne



Die Ausstellung von Felix Vallotton in Lausanne war für mich eigentlich nicht auf der Prioritäten-Liste zuoberst. Erstens habe ich im Laufe langer Jahre viele Werke von Vallotton gesehen, andererseits lösen seine Frauenakte, die meinem Empfinden nach aus einer psychischen Angstvorstellung heraus entstanden, bei mir bei jedem Anblick Antireflexe aus, welche die stimmigen Sonnenuntergänge nicht wettzumachen vermögen.



Als die grösste Retrospektive aller Zeiten, wurde sie angekündigt und beworben. Richtig, aber die Essenz liegt nicht beim malerischen Spätwerk, sondern bei der enormen Zahl von Druckgrafiken (meist Holzschnitte), die er im Paris der letzten 19Jh.-Jahre für verschiedenste Zeitungen/Zeitschriften/Magazine mit grösstmöglicher Eigenständigkeit bezüglich der vorgegebenen Themen veröffentlichen konnte. Er war so bebliebt und gefragt, dass man den Eindruck hat, nichts sei in diesem Paris der Jahrhundertwende mehr möglich gewesen ohne seinen kritisch-humorvollen Blick. Ein Highlight sind z.B. die Illustrationen, die er 1896 für das bibliophile Projekt «Les Rassemblements» schuf. Menschenan-sammlungen in Paris's Strassen sollte er visualisieren. Mit welch scharfen Beobachtungen er hier die « Physiologies de la rue» in Paris einfängt, hier und anderswo auch sozialkritische – letztlich anarchistischen – Momente einschleust, ist grossartig. Seine Ironie ist fein, aber nichstdestotrotz prägnant.



Auch wenn wir ohne vertiefte Auseinandersetzung nicht alle Allusionen begreifen, wegen diesem frühen – auch für die heutige Zeit hoch aktuellen – Werk Vallottons lohnt sich die Reise nach Lausanne allemal.

Valloton war sehr früh nach Paris gekommen – schon mit 16 (1881) treibt ihn der Ehrgeiz von Lausanne nach Paris, um ein berühmter Maler zu werden. Anfänglich tritt er denn auch als Maler in Erscheinung und freundet sich mit der Künstlergruppe der Nabis an, die einen symbolistischen und dekorativen Stil suchen. (Bild) Bis er dann den Holzschnitt entdeckt und der Erfolg seiner durchwegs kleinformatigen «Erzählungen» ihn



kaum mehr atmen lassen.

Dass er gleichsam auf dem Zenit seines Erfolges, die «Reissleine» zieht und sich ab ca. 1900 wieder grossmehrheitlich der Malerei widmet – anfänglich im Stil der Nabis dann immer mehr einer idealisierten Vision des weiblichen Körpers, aber auch der Landschaft – ist erstaunlich,

begründet aber letztlich seinen Ruhm bis in die heutige Zeit. Dass man in einem Schweizer Museum Schlange stehen muss, um in die Räume eingelassen zu werden, wie aktuell in Lausanne, ist wahrlich selten (noch bis 15. Februar).



### **Lynne Gbodjrou Kouassi Zürich**

Kürzlich hatte ich in Zürich ein unerwartetes Zeitfenster und landete am Tag nach der Vernissage unvorbereitet in der Ausstellung von Lynne Gbodjrou Kouassi im Helmhaus und kam begeistert wieder heraus. So viel Präzision bis ins kleinste Detail habe ich selten erlebt. In einem weitgefassten Sinn würde ich die Ausstellung/Inszenierung in das aktuelle «Care»-Thema einordnen – im Sinne von dem Menschen dienend, ihn sanft begleitend. Beworben wird die Ausstellung mit der Neueinfärbung des von vielen «gehassten» blendend-weissen Bodens von RAL 9010 zu NCS S 1020-R50B (Lila). Dies wird nicht einfach nur im Saalttext kommuniziert, sondern fein säuberlich und mitsamt Konditionen in einem Vertrag (mit einer Schnecke als Logo) festgehalten.



Es ist dies ein Beispiel für Lynne Kouassis Sorgfalt und Transparenz. Auch die Texte in «einfacher Sprache» zielen nicht einfach auf die Integration von Menschen mit Migrations-Hintergrund, wie man vermuten könnte (die 1991 geborene Künstlerin hat eine Schweizer Mutter und einen in der Elfenbeinküste lebenden Vater, studierte am Goldsmith College in London und der ZHdK in Zürich). Die «leichte Sprache» ist vielmehr eine bis an die Basis

praktizierte Genauigkeit. Dass dies nicht «ungebildet» meint, ist den drei lustvoll gestrickten (gehäkelten?) Nanas zu verdanken, in die sich kuscheln kann wer will und dabei den Katalog zur Ausstellung und/oder Bücher zu Pilzen, zu den Farben mikroskopischer Pflanzen, Mineralien u.a.m. konsultieren. Aus dieser Studienrichtung stammt z.B. das Lila des Bodens, das – hält man in einer nicht «möblierten»



Ecke kurz den Atem an – einen leicht vibrierenden, sphärischen Eindruck vermittelt.

Im langgezogene Raum im oberen Stock hängen in der Diagonale leichte, fast durchscheinende, bodenlange Kleidungsstücke in Gelbtönen mit der Aufschrift «w.hole» und einem Kragen mit zwei kleinen aufgestickten Spritzkannen, die zusammen ein Herz bilden. Darunter die vom Kurator Daniel Morgenthaler im Auftrag der Künstlerin ausgewählten Schlarpen. Zusammen mit dem Porträt kouassis in eben diesem Outfit wird das eingangs erwähnte «Care»-Thema sichtbar: «Schaut zueinander». Was w.hole genau heisst, habe ich zwar nicht herausgefunden, auch nicht mit der auf der Anschrift zusätzlich genannten «milk», aber der leise Sound, eine 30minütige Tonaufnahme vom Familienbett, spricht Bände.

Nicht übersehen sollte man freilich das aus Seiden-Carrés zusammengesetzte Performance-Tuch, das im Nebenraum am Boden drapiert ist und den Kontext weitet, u.a. auch das Wort «Resist» enthält.

### **Franz Grossert Y Cañameras Sursee**



Meiner Überzeugung folgend, dass abseits der grossen Museen Spannendes und vor allem auch kreativ Inszeniertes stattfindet, gilt das letzte Kapitel dieses Newsletters Franz Grossert (1936 – 2009) im Sankturbanhof in Sursee (bis 1. März). Franz Grossert (Bruder des bekannten Bildhauers Michael Grossert ), der sich der Mutterlinie folgend Y Cañameras nannte, war eine schillernde Persönlichkeit. Ursprünglich war er Architekt, dann Kunstgeschichte-Student bis er in den 1960er-Jahren beschloss Künstler zu werden, «Maler, Keramiker, Zeichner, Schreiber, Finder und Nachdenker» wie er in einem Schriftbild festhält. Lebensmittelpunkt war Zürich, wo damals neue Lebensvisionen entstanden, die Fantasie (Utopie) zwischen Surrealismus und Pop Art die Kunst stilistisch beflogelte. Man denke an Friedrich Kuhn, Alex Sadkowsky u.a.m. In diesem Umfeld fand Grossert die künstlerische Sprache, die er lebenslang beibehielt. «Auf der Suche nach Freude sind meine Bilder farbig strahlend, fruchtig», schreibt er.



1976 folgte er dem Ruf seiner Mutter, kehrte nach Sursee zurück, führte fortan die Spirituosenhandlung der Familie, blieb aber gleichzeitig als Künstler im beschriebenen Sinn tätig. Seine Vorstellung der Welt wird «animistisch» – er nennt es «Animalismus», d.h. alles

lebt, wird zum Gesprächspartner. Das Fliegen ist dabei enorm wichtig, weil es die Schwerkraft der materiellen Welt aufhebt. Eines Tages glaubt er selbst fliegen zu können... die letzten 18 Jahre seines Lebens verbrachte Franz Grossert in der Folge in einem Alters- und Pflegeheim. Nach seinem Tod werden seine Werke teils versteigert, gehen im Übrigen samt Dokumentationen an die Gemeinde Sursee.



Nun – 16 Jahre später und da die Erinnerung an die Person teilweise verblasst ist – erhält Michael Sutter – bis vor kurzem Leiter der Kunsthalle Luzern – den Auftrag den Nachlass von Franz Grossert Y Cañameras neu zu sichten, das Künstlerische herauszufiltern und im barocken St. Urbanhof-Museum zu zeigen. Er tut dies unkonventionell und ideenreich. Die Ausstellung ist wohl für die meisten Auswärtigen eine Überraschung. Ich jedenfalls hatte, obwohl ich Michael Grossert persönlich gut kannte, nie Kenntnis davon, dass sein Bruder ebenfalls bildnerisch tätig war und formal nicht einmal so weit weg von ihm – zackiger ja, aber der Pop Art-Einfluss ist hier wie dort sichtbar. Sutter zeigt Grossert nicht chronologisch – würde ja auch nicht zu Cañameras passen – sondern themenbezogen – auch mit Rückblenden bis in die 1960er-Jahre. Dabei lässt er die Werke mit den Räumen, den Korridoren und dem Museum interagieren. Da gibt es auch einen kurzen Film, in dem Grossert das Fliegen zu üben scheint. Dann aber – gänzlich konträr – die knallgelben und roten Keramik-Skulpturen in der u.a. den Hinterglasbildern von Anna Barbara Abesch (18. Jh.) gewidmeten Grossvitrine. Ein provokanter in dunkelroten Samt gebetteter Kontrast, der freilich über den Glauben an ein beseeltes Universum auch Verbindungen zeigt



Am meisten beeindruckt hat mich aber die Kombination poetischer Texte mit dazugehörenden Bildern, wie z.B. die «Figuration des Frühlings» von 1991 (!): «BLÜHEN/ange-bunden an den Pfahl der Hoffnung/erharren des Morgens Tau/ im strahlenden Kleide der Liebe auf dem Rücken der Freude ins Glück reiten» und dazu ein Flügel-Krabben-Tier-Vogel, der witzig-heiter-hoffnungsvoll von links nach rechts die luftige Sphäre erkundet.

Die Ausstellung zeigte mir einmal mehr wie nicht nur grosse Namen und Museen Kunsterlebnisse bieten, sondern immer auch wieder in der Geschichte unsichtbar Verstecktes; darüber freue ich mich jedes Mal.

Anmerkung: 2017 kaufte der Architekt Franz Amberg das ehemalige Haus von Franz Grossert am Herrenrain und erwarb bei der ortsansässigen «kunstverkauf.ch» die verfügbaren Bilder Cañameras, die damit nun wieder «zuhause» sind.

Fotos: azw



# Kunst

### **Daria Blum: Einzelausstellung**

«Homescreen» heisst die erste Einzelausstellung der Luzerner Künstlerin Darian Blum in Schweiz. Sie vereint neue, speziell für diese Schau produzierte Werke mit einer fortlaufenden Serie. Die Ausstellung wird begleitet durch einen neuen Text von Monica Unser. **Vernissage: Freitag, 6. Februar, ab 18.00, Marytwo (Mariahilfgasse 2a, Luzern); Ausstellung bis 28.3.**

### **«Macht und Ohnmacht»**

Das ist der Titel der einer neuen Ausstellung in Arth mit Malerei, Performance und Objekt. Insgesamt sechs Künstlerinnen und mit dabei: mit Małgorzata Bielecka-

Kiesner, Nadia Corazza, Maja Frei, Benita Millius, Yulia Parfenova, Michelle Tsiridis.

**Vernissage: Samstag, 7. Februar, ab 18.00 (inkl. Performance von Benita Millius), Atelier R6, Arth; bis 26.2.**  
**Buchpräsentation: So, 15.2., 16.00;**  
**Rundgang: So, 22.2., 16.00;**  
**[www.atelier-r6.ch](http://www.atelier-r6.ch)**

### **Führung im Kunstmuseum**

Unter dem Motto «Make a wish» gibt es einen Rundgang zu den beliebtesten Werken des Kunstmuseums Luzern. Die Führung macht mit Eveline Suter, Kuratorin, in der Ausstellung zentral! XL.  
**Sonntag, 8. Februar, 11.00, Kunstmuseum, Luzern**



# Kunst

### **Daria Blum: Einzelausstellung**

«Homescreen» heisst die erste Einzelausstellung der Luzerner Künstlerin Darian Blum in Schweiz. Sie vereint neue, speziell für diese Schau produzierte Werke mit einer fortlaufenden Serie. Die Ausstellung wird begleitet durch einen neuen Text von Monica Unser. **Vernissage: Freitag, 6. Februar, ab 18.00, Marytwo (Mariahilfgasse 2a, Luzern); Ausstellung bis 28.3.**

### **«Macht und Ohnmacht»**

Das ist der Titel der neuen Ausstellung in Arth mit Malerei, Performance und Objekt. Insgesamt sechs Künstlerinnen und mit dabei: mit Małgorzata Bielecka-

Kiesner, Nadia Corazza, Maja Frei, Benita Millius, Yulia Parfenova, Michelle Tsiridis.

**Vernissage: Samstag, 7. Februar, ab 18.00 (inkl. Performance von Benita Millius), Atelier R6, Arth; bis 26.2.**  
**Buchpräsentation: So, 15. 2., 16.00;**  
**Rundgang: So, 22. 2., 16.00;**  
[www.atelier-r6.ch](http://www.atelier-r6.ch)

### **Führung im Kunstmuseum**

Unter dem Motto «Make a wish» gibt es einen Rundgang zu den beliebtesten Werken des Kunstmuseums Luzern. Die Führung macht mit Eveline Suter, Kuratorin, in der Ausstellung zentral! XL.  
**Sonntag, 8. Februar, 11.00, Kunstmuseum, Luzern**



# Kunst

## Daria Blum: Einzelausstellung

«Homescreen» heisst die erste Einzelausstellung der Luzerner Künstlerin Daria Blum in Schwelz. Sie vereint neue, speziell für diese Schau produzierte Werke mit einer fortlaufenden Serie. Die Ausstellung wird begleitet durch einen neuen Text von Monica Unser. **Vernissage: Freitag, 6. Februar, ab 18.00, Marytwo (Mariahilfgasse 2a, Luzern); Ausstellung bis 28.3.**

## «Macht und Ohnmacht»

Das ist der Titel der einer neuen Ausstellung in Arth mit Malerei, Performance und Objekt. Insgesamt sechs Künstlerinnen und mit dabei: mit Małgorzata Bielecka-

Kiesner, Nadia Corazza, Maja Frei, Benita Millius, Yulia Parfenova, Michelle Tsiridis.

**Vernissage: Samstag, 7. Februar, ab 18.00 (inkl. Performance von Benita Millius), Atelier R6, Arth; bis 26.2.**  
**Buchpräsentation: So, 15.2., 16.00;**  
**Rundgang: So, 22.2., 16.00;**  
[www.atelier-r6.ch](http://www.atelier-r6.ch)

## Führung im Kunstmuseum

Unter dem Motto «Make a wish» gibt es einen Rundgang zu den beliebtesten Werken des Kunstmuseums Luzern. Die Führung macht mit Eveline Suter, Kuratorin, in der Ausstellung zentral! XL.  
**Sonntag, 8. Februar, 11.00, Kunstmuseum, Luzern**



# Kunst

### **Daria Blum: Einzelausstellung**

«Homescreen» heisst die erste Einzelausstellung der Luzerner Künstlerin Darian Blum in Schwellz. Sie vereint neue, speziell für diese Schau produzierte Werke mit einer fortlaufenden Serie. Die Ausstellung wird begleitet durch einen neuen Text von Monica Unser. **Vernissage: Freitag, 6. Februar, ab 18.00, Marytwo (Mariahilfgasse 2a, Luzern); Ausstellung bis 28. 3.**

### **«Macht und Ohnmacht»**

Das ist der Titel der einer neuen Ausstellung in Arth mit Malerei, Performance und Objekt. Insgesamt sechs Künstlerinnen und mit dabei: mit Małgorzata Bielecka-

Kiesner, Nadia Corazza, Maja Frei, Benita Millius, Yulia Parfenova, Michelle Tsiridis.

**Vernissage: Samstag, 7. Februar, ab 18.00 (inkl. Performance von Benita Millius), Atelier R6, Arth; bis 26. 2.**  
**Buchpräsentation: So, 15. 2., 16.00;**  
**Rundgang: So, 22. 2., 16.00;**  
[www.atelier-r6.ch](http://www.atelier-r6.ch)

### **Führung im Kunstmuseum**

Unter dem Motto «Make a wish» gibt es einen Rundgang zu den beliebtesten Werken des Kunstmuseums Luzern. Die Führung macht mit Eveline Suter, Kuratorin, in der Ausstellung zentral! XL.

**Sonntag, 8. Februar, 11.00, Kunstmuseum, Luzern**



# Kunst

### **Daria Blum: Einzelausstellung**

«Homescreen» heisst die erste Einzelausstellung der Luzerner Künstlerin Darian Blum in Schwellz. Sie vereint neue, speziell für diese Schau produzierte Werke mit einer fortlaufenden Serie. Die Ausstellung wird begleitet durch einen neuen Text von Monica Unser. **Vernissage: Freitag, 6. Februar, ab 18.00, Marytwo (Mariahilfgasse 2a, Luzern); Ausstellung bis 28. 3.**

### **«Macht und Ohnmacht»**

Das ist der Titel der einer neuen Ausstellung in Arth mit Malerei, Performance und Objekt. Insgesamt sechs Künstlerinnen und mit dabei: mit Małgorzata Bielecka-

Kiesner, Nadia Corazza, Maja Frei, Benita Millius, Yulia Parfenova, Michelle Tsiridis.

**Vernissage: Samstag, 7. Februar, ab 18.00 (inkl. Performance von Benita Millius), Atelier R6, Arth; bis 26. 2.**  
**Buchpräsentation: So, 15. 2., 16.00;**  
**Rundgang: So, 22. 2., 16.00;**  
[www.atelier-r6.ch](http://www.atelier-r6.ch)

### **Führung im Kunstmuseum**

Unter dem Motto «Make a wish» gibtes einen Rundgang zu den beliebtesten Werken des Kunstmuseums Luzern. Die Führung macht mit Eveline Suter, Kuratorin, in der Ausstellung zentral! XL.  
**Sonntag, 8. Februar, 11.00, Kunstmuseum, Luzern**